

JAHRESBERICHT 2023



www.ljrmv.de



Landesjugendring
Mecklenburg-Vorpommern



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesjugendring
Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Der Vorstand -
Goethestr. 73
19053 Schwerin

Tel.: 0385 76076-0,
Fax: 0385 76076-20
E-Mail: info@ljrmv.de
Webseite: www.ljrmv.de

REDAKTION:

Dr. Ina Bösefeldt (V. i. S. d. P.)
Juliane Tetzlaff (Satz und Layout)

AUFLAGE:

März 2024 – 100 Exemplare

BILDNACHWEIS:

Landesjugendring M-V sowie Beteiligungsnetzwerk MV. Seite 7, Katharina Bluhm.

Wir danken dem Landtag M-V, dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern, den obersten Landesjugendbehörden der Länder Freie Hansestadt Bremen, Freie und Hansestadt Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, der Landeszentrale für politische Bildung, dem Datenschutzbeauftragten M-V, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, der Ehrenamtsstiftung M-V, der Stiftung Demokratische Jugend, der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente, dem DKHW, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, der Universität Rostock, der Evangelischen Akademie der Nordkirche sowie Digitales MV für die Unterstützung zur Finanzierung unserer Arbeit sowie allen Fördermitgliedern und Spender*innen.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

I. DAS JAHR 2023 IM FOKUS

1. Jugendpolitik	6
2. Das Beteiligungsnetzwerk 2023	14
3. Internationale Jugendarbeit	16
4. Kinder brauchen Ferien	24
5. Ehrenamt	25

II. TABELLARISCHE ERGÄNZUNGEN UND ANHÄNGE ZUM JAHRESBERICHT 2023

Aktivitäten	28
Außenvertretungen	42
Gremien	43

VORWORT 2023 - WEITERHIN

Liebe Leser*innen,

weiterhin nehmen die Krisen und ihre kurz- und langfristigen Folgen viel Raum ein und tragen maßgeblich zu den alltäglichen Herausforderungen unserer Zeit bei.

Die jungen Menschen in unserem Bundesland leben mit diesen Herausforderungen, nehmen dabei aber das, was da ist, als das, was da ist. Das müssen und dürfen sie bewältigen, aber auch feiern. Die jungen Menschen gucken auf weniger Leben und Lebenserfahrungen zurück. Sie müssen daher darauf vertrauen, dass Erwachsene die Herausforderungen schon richtig angehen, und ihnen dabei auch zur Seite stehen. Sie müssen darauf vertrauen, dass Erwachsene klug entscheiden und für ihre Gegenwart und Zukunft mitdenken. Das gelingt keinesfalls immer hinreichend.

Die empirischen Studien zeigen: Das Vertrauen der jungen Menschen in die Politik ist nicht groß. Warum? Weil die Fragen von Klima und Krieg ohne Antworten scheinen, weil der demokratisch-gesellschaftliche Diskurs ins Wanken gerät, weil viele der Debatten nicht ihre Debatten sind. Dazu lassen die Kürzungsdebatten im Bund im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, die Diskurse um die Einschränkungen im Bereich der Freiwilligendienste sowie die Diskussionen um Mittel in der Freizeitförderung das Vertrauen nicht wachsen.

Junge Menschen bleiben aber dabei – weiterhin.

Das ist wohl ihre größte Kraft. Sie sind weiterhin immer wieder bereit, Neues zu wagen, neu zu starten, neu Vertrauen zu schenken, an das gute Ende zu glauben oder zumindest darauf zu hoffen.

Sichtbar werden sie im politischen Diskurs bei Veranstaltungen wie „Jugend fragt nach“, den Veranstaltungen des Beteiligungsnetzwerks oder den Diskussionen um das Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz. Sichtbar werden sie im jugendverbandlichen Diskurs vor allem auf dem großen Feld des ehrenamtlichen Engagements, was sich auch in den steigenden Zahlen der Jugendleiter*innen-Cards niederschlägt.

Daher können wir sagen: Gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden, sind auch wir weiterhin da - voll mit und bei ihnen. Wir transportieren Informationen – weiterhin, wir argumentieren – weiterhin, wir werben für die notwendigen Freiräume – weiterhin, und wir halten die Spotlights auf die jungen Menschen mit all ihren Wünschen, Träumen und Potentialen – weiterhin.

Wie dieses Weiterhin in 2023 aussah, das lesen und sehen Sie auf den nächsten Seiten. Unser Weiterhin hat viele Facetten und das ist richtig gut!

Es grüßen Euch
Patrick (Vorstandssprecher), Johannes (Vorstandssprecher) und Ina (Geschäftsführerin)



I. DAS JAHR 2023 IM FOKUS

1. JUGENDPOLITIK

Jugendpolitische Gespräche

Als Interessenvertretung für die Kinder- und Jugend(verbands)arbeit ist es eine Hauptaufgabe, mit den politischen Entscheider*innen im engen Austausch zu sein und zu bleiben. Es ist zentral wichtig, die Themen, die Bedarfe und ja auch die Stimmungslagen zu kommunizieren. Was ist gerade los in und mit der jungen Generation im Land? Wir verstehen es als einen Teil unserer Aufgabe, hier mit anderen Akteur*innen gemeinsam für einen intensiven Dialog zu sorgen.

In 2023 haben wir dafür verschiedene Wege und Formate gewählt. Wir haben die Abgeordneten der demokratischen Bundestagsfraktionen aus Mecklenburg-Vorpommern getroffen und sind mit ihnen mit den Anliegen ins Gespräch gegangen, die alle politischen Ebenen beschäftigen. Die Themen junges Ehrenamt und mentale Gesundheit spielten eine Rolle, ebenso wie die Bedeutung von Ferienfreizeiten und deren Finanzierung. Alle Gespräche mit allen demokratischen Fraktionen waren von einer großen Offenheit geprägt. Als dann die Kürzungsdebatten im Bund akut wurden, konnten wir die aufgenommenen Kontakte sehr gut nutzen, um die Informationen und Argumentationen gegen die angekündigten Kürzungen präzise kommunizieren zu können. Das war richtig gut! Und am Ende auch in einer gemeinsamen bundesweiten Kraftanstrengung erfolgreich.

Wir haben im Zuge der Haushaltsverhandlungen für den Doppelhaushalt mit den Regierungsfractionen und auch mit den Oppositionsfractionen intensive Hintergrundgespräche geführt. Von den Fachpolitiker*innen erhielten wir viel verständnisvolle Resonanz. Die Abbildung

im Landeshaushalt ist nach wie vor nicht zufriedenstellend, weil sie die Grundbedarfe der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit nicht deckt. Die Strukturen in Mecklenburg-Vorpommern sind nach wie vor zu dünn. Junge Menschen finden in ländlichen Regionen nicht die Angebote, die sie brauchen, die sie wachsen lassen – sie wachsen nicht selbstverständlich hinein in eine starke und resiliente Zivilgesellschaft, die sie mitgestalten. Damit vergeblich Mecklenburg-Vorpommern viele Potentiale, sowohl in Bezug auf den so dringend benötigten demokratischen Zusammenhalt, als auch in Bezug auf die Fachkräftebindung und darüber hinaus. Potential, welches fehlt für ein starkes, buntes und vielfältiges M-V. So wird „MVwow“ nicht entfalten, was es könnte.

Zudem haben zwei junge Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern den Jugendbeteiligungsprozess der Jugend- und Familienminister*innen-Konferenz (kurz: JFMK) mitgestaltet. Die JFMK fand am 25. und 26. Mai 2023 in Potsdam statt. Angelique Scharf von der Landesjugendfeuerwehr M-V und Henning Maron aus dem Verband der Evangelischen Jugend waren gemeinsam mit jungen Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet im Vorfeld

der Konferenz in Potsdam zusammengekommen. Dort haben sie ihre Themen fokussiert und diskutiert. Ihre Themen, die sie den Jugend- und Familienminister*innen mitgegeben und vor allem ans Herz gelegt haben, waren:

- Diversität und Teilhabe
- Mentale Gesundheit
- Chancengleichheit
- Junge Mobilität
- Jugendverbände und junges Ehrenamt
- Kommunale Jugendbeteiligung
- Jugendbeteiligung auf Landesebene
- Kita und Schule

Rund um die Konferenz nahm sich auch Jugendministerin Stefanie Drese explizit Zeit, um mit Angelique Scharf und Henning Maron in den Austausch zu kommen. Der Austausch war thematisch intensiv, zugewandt und für alle ein Mehrgegninn. Die Perspektiven zu wechseln, einander zuzuhören tut gut und ist immer hilfreich. Die Erkenntnisse dann in politisches Handeln zu überführen, ist eine Daueraufgabe. Die JFMK hat mit dem Beschluss des Leittrages „Mitwirkung“ jedenfalls viel Rückenwind für die Beteiligung von jungen Menschen gegeben.



Genese des Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetzes

Am 13. März 2024 beschloss der Landtag M-V das Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz. Dieser Erfolg ist das Ergebnis jahrelanger Vorarbeit.

Seit 2015 hat der Landesjugendring zusammen mit engagierten Jugendlichen, verbündeten Expert*innen und Politiker*innen konkret auf eine solche gesetzliche Regelung hingearbeitet. Dabei waren insbesondere die landesweiten Teiligungsprojekte des Teiligungsnetzwerks, vormalis Teiligungswerkstatt, wichtige Impulsgeber.

Seit 2015 veranstaltete die Teiligungswerkstatt gemeinsam mit dem Landes-seniorenbeirat Generationendialoge. Im Anschluss an das Teiligungsformat „Jugend fragt nach“ mit Landtags-abgeordneten wurden im Austausch die Anliegen der Jugendlichen weiter verfolgt. Die Senior*innen konnten ihre Erfahrungen aus der 2012-2016 tagenden Enquete-Kommission „Älter werden in M-V“ einbringen. Schnell wurde klar, dass junge und alte Menschen aufgrund ihrer Lebenssituation viele gemeinsame Potenziale und Herausforderungen haben. Die Idee einer Enquete-Kommission „Jung sein in M-V“ wurde geboren.

Dieser Impuls zeigte sich 2016 bei „Jugend im Landtag“ in den deutlichen Forderungen der Jugendlichen nach einer Enquete-Kommission mit Jugendlichen und einem in der Kommunalverfassung verankerten Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Die Landespolitik nahm die Initiative der Jugendlichen auf und lud 2018 zur Anhörungsreihe „Jung sein in M-V“ im Sozialausschuss des Landtages ein. In diesem Rahmen

forderten die delegierten Jugendlichen zum Thema „Teilhabe und Mitwirkung junger Menschen“ erneut eine Anpassung der Kommunalverfassung, die dazu verpflichtet, junge Menschen in kommunale Planungen einzubeziehen. Darüber hinaus wurde - in Analogie zum 2010 verabschiedeten Seniorenmitwirkungsgesetz - ein Teilhabe- und Mitwirkungsgesetz für junge Menschen gefordert, um auch auf Landesebene die Teiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

Die wesentlichen Kernpunkte des Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetzes sind in den Stellungnahmen der Jugendlichen und Expert*innen von 2018 bereits angelegt: Kommunen müssen Kinder und Jugendliche in angemessener Weise bei Planungen und Vorhaben beteiligen, die ihre Interessen berühren. Auf Landesebene sollen junge Menschen Gelegenheit zu politischen Stellungnahmen haben. Dazu sollen bereits bestehende Formate und Strukturen genutzt und erweitert werden. Für konkrete Gesetzesvorhaben soll im Rahmen eines Jugendchecks geprüft werden, ob die geplanten Gesetze die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren.

Beim Generationendialog 2019 wurde erneut ein Jugendmitwirkungsgesetz diskutiert und konkrete Schritte verabredet. In der Folge erarbeiteten die Jugendlichen mit Unterstützung des Landesjugendrings einen Vorschlag für das Gesetz. Der Seniorenbeirat verabschiedete 2020 eine Resolution zur Unterstützung des Gesetzesvorhabens eines Jugendmitwirkungsgesetzes.

Der Koalitionsvertrag von SPD und Die Linke 2021 griff die bis hierhin geleistete Vorarbeit auf. Die neue Regierung

machte es sich zur Aufgabe, das „Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz“ auf den Weg zu bringen. Die Ausarbeitung des Gesetzes wurde durch den Landesjugendring im Rahmen der Verbandsanhörung und durch Jugendliche bei „Jugend im Landtag“ (2022) und „Jugend fragt nach“ (2023) kritisch begleitet.

Das nun in Kraft tretende Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz wurde bis zum Schluss in Details intensiv diskutiert. Insgesamt erfüllt das Gesetz eine wesentliche Forderung junger Menschen, sich für ihr Mitspracherecht auf gesetzliche Rahmenbedingungen in M-V berufen zu können. Das Gesetz bezieht sowohl die Kommunal- als auch die Landesebene ein und öffnet den Raum für eine jugendgemäße Vielfalt an Teiligungs-konzepten. Auch werden die wichtigsten Organisationen für die Interessenvertretung junger Menschen berücksichtigt und in Form einer Geschäftsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung wird eine Schnittstelle zur Landesregierung geschaffen.

Wir freuen uns darauf, dem KiJuBe-Gesetz gemeinsam mit Jugendlichen und engagierten Partner*innen Leben einzuhauchen.



1. JUGENDPOLITIK

Jugendpolitischer Jahresauftakt

Am 20. Januar 2023 versammelten sich im Festsaal des ATARAXIA in Schwerin rund 70 Teilnehmende, darunter Jugendliche, Vertreter*innen aus der Jugend-(verbands)arbeit sowie Politiker*innen, für den jugendpolitischen Jahresauftakt vom Landesjugendring M-V.

Die Veranstaltung begann mit einem inspirierenden Input von Nils Rusche, Vertreter von jugendgerecht.de / AGJ, der das Thema Jugendstrategien beleuchtete. Die anschließende Fish-Bowl-Diskussion zum Thema Jugendstrategie für Mecklenburg-Vorpommern zeigte, dass junge Menschen nicht nur gehört werden

möchten, sondern aktiv an Prozessen beteiligt sein wollen, die sie unmittelbar betreffen. Die gelungene Einbindung junger Menschen in Entscheidungsprozesse trägt dazu bei, Orte und Regionen attraktiver zu gestalten, was wiederum die Lebensqualität vor Ort erhöht.

Die Diskussion unterstrich die Bedeutung einer frühzeitigen Beteiligung junger Menschen und betonte, dass diese Beteiligung nicht nur symbolisch, sondern realitätsnah sein sollte. Die Dynamik und Prozessorientierung einer Jugendstrategie für M-V wurden als Schlüsselfaktoren identifiziert, um den spezifischen Bedürfnissen und Anliegen junger Menschen gerecht zu werden. Es wurde betont, dass

eine solche Strategie ressortübergreifend angelegt sein muss, um eine umfassende Wirkung zu erzielen.

In der Diskussionsrunde machten Akteur*innen aus Politik und Jugendarbeit gemeinsam mit jungen Menschen deutlich, dass politische Prozesse beschleunigt werden müssen und bürokratische Hürden abgebaut werden sollten, um eine effiziente Beteiligung zu ermöglichen.

Der Abend klang mit einer musikalischen Darbietung von Maksym, einem jungen Künstler aus der Ukraine, aus.



Jugend fragt nach

Unter dem Motto „#JFN2023 – wir sind wieder da!“ haben rund 40 Jugendliche vom 11. bis 13. September 2023 bei „Jugend fragt nach“ die Gelegenheit genutzt, um ihre Themen mit Abgeordneten des Landtages Mecklenburg-Vorpommern zu diskutieren.

In vier Workshops schauten die Jugendlichen bei „Jugend fragt nach“ auf die Forderungen, welche im Vorjahr bei Jugend im Landtag entstanden sind, und entwickelten Visionen für eine jugendgerechte Politik in Mecklenburg-Vorpommern. In diesem Jahr beschäftigten sie sich mit den Themen Digitalisierung an Schulen, öffentlichem Personennahverkehr sowie öffentlichen Räumen und Orten für junge Menschen in Tourismuszentren. Außerdem untersuchte eine Gruppe den Entwurf des für 2024 geplanten Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetzes und verfasste Anmerkungen, um sie an die Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ weiterzuleiten.

Am letzten Veranstaltungsabend wurden die Ideen der Jugendlichen im Konzertfoyer des Mecklenburgischen Staatstheaters vorgestellt. Unterstützt wurden die Teilnehmenden bei der Abschlusspräsentation von der Theaterpädagogin Sarah Gerke. Mit einer kleinen Theatergruppe entwickelte sie ein performatives Rahmenprogramm für den Dialog zwischen Teilnehmenden und Abgeordneten der Landtagsfraktionen.

Die Ideen und Ergebnisse aus den Workshops sollen explizit nicht als einseitige Forderungen verstanden werden. Alle sind aufgefordert an ihrer Umsetzung mitzuwirken. Ein Aufgreifen der Ideen seitens der Abgeordneten des Landtages

und gerne auch von Initiativen, Vereinen und Organisationen ist dabei auf jeden Fall gewünscht.

Die vollständige Dokumentation der Workshops kann unter www.ljrmv.de/jfn-2023 abgerufen werden.



Aus den Workshops resultieren folgende Kernideen:

Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz

Konkret zu diesem Gesetz wird vorgeschlagen, dass

- die Altersspanne auf 6 - 27 festgelegt wird.
- die Beteiligung als MUSS-Regelung in Mecklenburg-Vorpommern gesetzliche Verankerung auf kommunaler Ebene findet.
- formuliert wird, dass junge Menschen selbst entscheiden, über welche Fragestellungen und Belange sie mitentscheiden wollen.
- der Finanzierungsvorbehalt gestrichen wird und stattdessen eine verbindliche Erfassung der zur Verfügung gestellten finanziellen Ressourcen (Personal- und Sachkosten) erfolgt.

Allgemein wird vorgeschlagen, junge Menschen bereits bei der Erarbeitung des Gesetzesentwurfs zu beteiligen. Die Teilnehmenden aus dem Workshop stellen deutlich heraus, dass sie ihren Beitrag an dieser Stelle leisten wollen. In dieser frühen Phase möchten sie ihre Perspektiven einbringen und zum Bestandteil des Entwurfes werden lassen. Zudem wird an den Gesetzgeber appelliert, das Gesetz auch in einfacher Sprache zu veröffentlichen.

ÖPNV

- Der Streckenausbau, vor allem im ländlichen Raum, muss vorangetrieben werden.
- Die Bus- und Bahntaktung muss an die Stoßzeiten angepasst werden.
- Schlechte Gehwege sollten gemeldet werden können, z.B. über die „Gehcheck App“ <https://gehcheck.werdenktwas.de>



1. JUGENDPOLITIK

- Die Beschwerden sollen an übergeordnete Stellen gerichtet werden, um Veränderungen zu bewirken. Zum Beispiel an: die/den Bürgermeister*in, an Ausschüsse (Soziales, Wohnen etc.), Bürger*beauftragte*r, Aufruf & Info über Social Media, Stadtvertreter*innensitzung, Initiative für Inklusion, Beiräte, z.B. Seniorenbeirat, sowie andere Zielgruppen, wie Eltern, Radfahrende, Kitas, ADFC, FUSS e.V., GehCheck App.

Digitalisierung an Schulen

- Haushaltsmittel für außerschulische Medienbildung: Die Landesregierung ist aufgefordert, bezüglich dieser Mittel Transparenz herzustellen.
- Kompatibilitätsprobleme: Vor allem für das Dateimanagement, aber auch zum kollaborativen Arbeiten werden quelloffene Cloudlösungen favorisiert. Die Funktionalität ist dabei nicht an einen der gängigen verbreiteten Anbieter mit den dazugehörigen Software-Ökosystemen gebunden und somit über Weboberflächen von allen Geräten aus nutzbar.
- Schleppende Umsetzung: Hier bedarf es einer politischen Regelung, die dort, wo es hilfreich ist, eine Priorisierung von Schulen festlegt. Dies gilt insbesondere für den Netzausbau. Zusätzlich sind Übergangslösungen zu entwickeln, damit in der Zwischenzeit keine Schule ohne ein akzeptables Mindestmaß an Ausstattung mit digitaler Infrastruktur auskommen muss.
- Beteiligung: Die Jugendlichen wünschen sich, in den vorgenannten Themenfeldern mit ihrer Expertise

einbezogen zu werden. Lösungen sollten partizipativ mit den Schüler*innen entwickelt werden.

- Digitalstrategie: Jede Schule muss unter Beteiligung der Schüler*innen eine Digitalstrategie entwickeln, die folgende Themenfelder berücksichtigt:
 - Kompatibilitätsprobleme bzw. Vereinheitlichung der Softwarelösungen
 - Beschleunigung der Umsetzung der Digitalisierung
 - Umgang mit Internetzugang in Prüfungssituationen
 - Nutzung von KI-Programmen
 - individuelle Förderung bei der Medienbildung
 - praxisnahe medienpädagogische Fortbildung der Lehrer*innen unter Einbeziehungen der Schüler*innen

Öffentlicher Raum und Orte für junge Menschen in Tourismuszentren

- Gründung einer Organisationsform zum Zusammenschluss von Jugendgremien in M-V, um gemeinsam das Land für Jugendliche attraktiver zu machen. Hierfür wollen die Workshopeteilnehmenden:
 - Erfahrungen sammeln, weitergeben und nutzen können,
 - eigene Finanzmittel für Projekte haben,
 - eine Begleitung haben,
 - eine landesweite Vernetzung aufbauen,
 - eigene Räume nutzen,
 - eine*n Jugendbeauftragte*n als Ansprechperson und Vermittler*in wählen,
 - einen Zusammenschluss der

- Jugendgremien organisieren, sowie ein Agreement über gemeinsame Wertvorstellungen schaffen.
- Auch erste Gedanken zur Struktur einer solchen Organisation wurden sich gemacht: Aus jedem Gremium sollen alle Personen teilnehmen können, die Lust haben. Zwei Leute pro Gremium sind stimmberechtigt (Abstimmung im Interesse des eigenen Gremiums). Alle drei Monate soll eine große Versammlung stattfinden. Der Vorstand wird 1 x im Jahr gewählt und besteht aus 6 - 8 gewählten Mitgliedern. Alle, die aktiv mitmachen wollen, sind bis zum Alter von 24 Jahren willkommen. Sechs Wochen vor einer Versammlung müssen die Tagesordnungspunkte feststehen. Die Orte für die Versammlungen sollen wechseln und gut mit dem ÖPNV erreichbar sein. Es wird eine hauptamtliche Begleitung gewünscht.

Die Veranstaltung wurde vom Landtag M-V finanziert. Ein Filmteam um Tobias Neumann von der Sozial-Diakonischen Arbeit - Evangelische Jugend und Mirko Schütze von der SOPHIE Medienwerkstatt e.V. hat die Veranstaltung medial begleitet.



Dein Weg in die Kommunalpolitik - Die Gesellschaft braucht auch Dich

Ein Abend für Frauen*, die sich politisch in ihre Umgebung einbringen (wollen)

Die Veranstaltungen „Dein Weg in die Kommunalpolitik - Die Gesellschaft braucht auch Dich“ fanden im Herbst 2023 an zwei verschiedenen Orten statt: am 5. Oktober in Grevesmühlen und am 2. November in Greifswald. Ziel der Veranstaltungen war es, Frauen*, die sich politisch in ihrer Umgebung einbringen wollen, einen Einblick in die Welt der Kommunalpolitik zu geben und Wege für eine aktive Beteiligung aufzuzeigen.

Die Veranstaltungen führte der Landesjugendring M-V gemeinsam mit der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung vom Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz durch. Schwerpunkte legten wir dabei auf die Öffentlichkeitsarbeit, die Beteiligung von Mitgliedern aus Jugendgremien sowie die Gewinnung junger Menschen für die Veranstaltungen.

Die Teilnehmer*innen erhielten von Expert*innen der Kommunalpolitik Informationen aus erster Hand. Themen wie beispielsweise die Möglichkeiten der Mitentscheidung in der Kommune, die persönlichen Vorteile des kommunalpolitischen Engagements, die notwendigen Voraussetzungen für eine politische Mitgestaltung und der Ablauf einer Kandidatur zur Kommunalwahl wurden behandelt. Besonderes Augenmerk wurde auf die bevorstehende Kommunalwahl im Juni 2024 in Mecklenburg-Vorpommern gelegt.

Die Veranstaltung bot die Gelegenheit, mit bereits aktiven Personen in der Kommunalpolitik in Kontakt zu treten. Die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz, Jacqueline Bernhardt, war persönlich anwesend und stand den Teilnehmer*innen für Fragen zur Verfügung. Die persönlichen Geschichten und Wege der Expert*innen dienten als inspirierendes Beispiel für die Potenziale, die in der Kommunalpolitik liegen.

Die Veranstaltung richtete sich an Frauen*, die vor Ort Veränderungen bewirken und sich politisch engagieren möchten. Durch den direkten Austausch mit erfahrenen Politiker*innen erhielten die Teilnehmer*innen Einblicke, die sie für ihr eigenes Engagement nutzen konnten. Neben den Informationen für ein kommunalpolitisches Engagement war vor allem Raum für Gespräche.

Die Veranstaltung war ein wichtiger Schritt, um Frauen* unterschiedlichen Alters zu ermutigen, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren. Der Blick richtete sich bereits auf die kommende Kommunalwahl im Juni 2024, bei der

hoffentlich viele Teilnehmer*innen den Schritt in die Kommunalpolitik wagen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage ist aktuell ein weiteres landesweites Onlineformat im Frühjahr 2024 geplant.



1. JUGENDPOLITIK

Mitgemischt: Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“

Mitgemischt haben wir auch 2023 im Landtag Mecklenburg-Vorpommern bei der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“, die sich seit ihrer konstituierenden Sitzung am 16.05.2022 auch im Jahr 2023 mit den Bedingungen eines guten und gelingenden Aufwachsens junger Menschen beschäftigt hat.

Für den Landesjugendring wirken kontinuierlich Ina Bösefeldt (als Geschäftsführerin) und Johannes Beykirch (für die Evangelische Jugend) als nichtparlamentarische Mitglieder mit.



In elf Sitzungen haben wir uns im ersten Themencluster mit dem für uns als Jugendverbände zentralen Thema, der gesellschaftlichen Beteiligung junger Menschen, auseinandergesetzt.

Gemeinsam mit den parlamentarischen Mitgliedern haben wir Impulsvorträge von Dr. Adriana Lettrari und Jan

Holze zum Ehrenamt und Engagement junger Menschen gehört sowie einen Vortrag über grundlegende Voraussetzungen für die erfolgreiche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen von Carsten Roeder. Vieles von dem, was wir von den Expertinnen und Experten gehört haben, hat uns erfreut, weil es uns aus unserem jugendverbandlichen Herzen sprach, und dort, wo es uns möglich ist, ohnehin schon gelebte Praxis ist.

In den anschließenden Diskussionen haben wir das Gehörte verstärkt und versucht, immer wieder die Perspektive junger Menschen aufzuzeigen, um auf wichtige und für die jungen Menschen zentrale Aussagen für den Enquete-Bereich hinzuweisen.

Rosis e.V. (Rostocker Institut für Sozialforschung und gesellschaftliche Praxis) hat uns das wissenschaftliche Grundlagenpapier zur Lebenssituation von jungen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt. In diesem Zusammenhang wurde noch einmal deutlich, dass 60 bis 70 % von all dem, was junge Menschen lernen, aus non-formalen Bildungsbezügen kommt.

Das bestätigt das, was wir aus der langjährigen Jugendverbandsarbeit wissen, auch wenn es sich leider finanziell noch nicht im Landeshaushalt niederschlägt.

Auch die Enquete-Kommission hat das „Lernen am anderen Ort“ ausprobiert und gemeinsam die Gemeinde Balow besucht, wo es dank einer engagierten Bürgermeisterin (Kriemhild Kant) und einem aktiven Jugendrat zahlreiche erfolgreiche abgeschlossene, laufende

und geplante Teilnehmungsprojekte gibt.



Darüber hinaus haben wir uns mit den Berichten der Landesregierung zu diesem Thema und auch zum Themencluster 2, der formalen und non-formalen Bildung, beschäftigt, dem Zwischenbericht des Sekretariats und dem Bericht zum Themencluster 1.

Wir merken immer wieder, wie wichtig es ist, in der Kommission als nichtparlamentarische Mitglieder unsere Expertise und unser Wissen und die Erfahrungen, die unsere Verbände mit uns auf Hauptausschüssen oder bei anderen Begegnungen teilen, in die Politik einzuspielen.

So bereiten wir den Boden für ein besseres Verständnis für die lebensweltlichen Belange von Kindern und Jugendlichen.

Manchmal ist es anstrengend, manchmal vielleicht auch müßig, aber so manches Mal feiern wir auch Erfolge – so, wie es eben ist in der Demokratie.



2. DAS BETEILIGUNGSNETZWERK 2023

Das Jahr 2023 im Beteiligungsnetzwerk

Wie in den vergangenen Jahren war auch 2023 eine Menge Dynamik im Beteiligungsnetzwerk MV. Eine der zentralen Forderungen aus den Vorjahren wurde angegangen: das Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz. Es gab erste Entwürfe und diverse Anhörungen sowie Stellungnahmen. Am 13. März 2024 wurde es vom Landtag M-V beschlossen. Es fand die Veranstaltung „Jugend fragt nach“ statt, bei der Jugendliche im Schweriner Schloss mit Politiker*innen ins Gespräch kamen und bzgl. der Forderungen von Jugend im Landtag 2022 nachgefragt haben. Ebenso fand erneut der Generationendialog statt. Hierbei kamen Jugendliche und Senior*innen zusammen, um über gemeinsame Themen zu sprechen. Mit der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente Mecklenburg-Vorpommern wurden Workshops organisiert und durchgeführt. Zudem wuchs die

Anzahl der im Beteiligungsnetzwerk tätigen Regionalmoderator*innen auf eine beachtliche Größe von insgesamt sieben Beteiligungsmoderator*innen.

Landesweite Veranstaltungen: KiJuPaRaBe

Vom 28. bis 30. April fand in Salem bei Malchin das jährliche Vernetzungstreffen der Kinder- und Jugendparlamente, -räte und -beiräte (KiJuPaRaBe) statt. Teilgenommen haben 33 Jugendliche aus ganz M-V. Ein junges Vorbereitungsteam hatte sich an der Planung beteiligt und Mitglieder von Kinder- und Jugendgremien aus Torgelow, Strasburg, Schwerin, Wismar, Schönberg, Neubrandenburg, Neustrelitz, Malchow und Greifswald sind der Einladung gefolgt.

Beim Treffen tauschten die Jugendlichen sich in Workshops zu praktischen Fragen der Gremienarbeit aus: Wie können wir unsere Kommunen jugendfreundlicher

gestalten? Wie können wir neue Mitglieder für unser Gremium gewinnen? Welche Erfahrungen haben wir mit Social Media gemacht?

Jugend fragt nach



Eine Floßbauaktion und eine Geocaching-Tour boten die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen. Höhepunkt war der gemeinsame Grillabend mit Landes- und Kommunalpolitiker*innen aus M-V. Die Gäste stellten sich im lockeren Austausch den Fragen der Jugendlichen und nahmen in einem Rollentausch die Perspektive der jungen Menschen ein. Vor Ort waren die Landtagsabgeordneten Christian Albrecht (Die LINKE), Dagmar Kaselitz (SPD), Prof. Dr. Robert Northoff (SPD), Mandy Pfeiffer (SPD), Michel Schiefler (SPD) und Anne Shepley (Bündnis 90/GRÜNE) sowie Björn Bromberger (CDU Neubrandenburg) und Jörg König (Bündnis 90/GRÜNE Greifswald).

Organisiert wurde das KiJuPaRaBe vom Beteiligungsnetzwerk MV gemeinsam mit der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente in Trägerschaft des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e. V.



Vom 11. bis 13. September haben rund 40 Jugendliche bei „Jugend fragt nach“ die Gelegenheit genutzt, um ihre Themen mit Abgeordneten des Landtages Mecklenburg-Vorpommern zu diskutieren.

Moderiert und begleitet wurden die Workshops u.a. von Moderator*innen aus dem Beteiligungsnetzwerk MV. Die Veranstaltungsorganisation von Seiten des Landesjugendrings übernahmen Marie Zeplin und Max Kachel als Koordinator des Beteiligungsnetzwerks (siehe auch den ausführlichen Bericht auf S. 9).



Akademie für Kinder- und Jugendparlamente

Die Akademie für Kinder- und Jugendparlamente (2021 – 2024) ist eine bundesweite Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und befindet sich in Trägerschaft des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB). Sie verfolgt das Ziel, Kinder- und Jugendparlamente durch Qualifizierung zu unterstützen. In Mecklenburg-Vorpommern ist Schabernack e.V. in enger Kooperation

mit dem Beteiligungsnetzwerk MV seit Sommer 2021 Träger der Akademie. Ende 2022 traf sich die Steuerungsgruppe gemeinsam mit Moderator*innen des Beteiligungsnetzwerks, um die Zusammenarbeit und Maßnahmen für 2023 zu planen, die sich an drei Zielgruppen richten: Kinder und Jugendliche, Fachkräfte sowie Verwaltung und Politik. Das Beteiligungsnetzwerk MV ist für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche zuständig. Im Rahmen der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente fanden im Jahr 2023 mehrere Workshops zur Qualifizierung von Jugendlichen aus Jugendgremien statt, die vom Beteiligungsnetzwerk betreut oder durchgeführt wurden.

„Selbstbewusst auftreten“ lernten die Teilnehmenden am 17. Februar in Rostock. Der Workshop mit der Theaterpädagogin Sarah Gerke bot Raum mit Mitteln des Theaters und Schauspiels auszuprobieren, wie sich die Teilnehmenden einem achtsamen, selbstbewussten Auftreten annähern und sich zeigen können. Darüber hinaus erhielten sie Input zu Methoden, um ihre nächste Präsentation selbstsicher und ansprechend vorzutragen.

Beim Workshop „Finanzierung“ am 13. Mai ging es darum, wie Kinder- und Jugendgremien an Geld kommen, um ihre Projekte in ihrer Stadt oder Kommune umzusetzen. Dazu wurden verschiedene Fördermöglichkeiten und -richtlinien vorgestellt, Projektmanagement geübt und Projektanträge vorbereitet.

Am 7. Oktober fand der Workshop „Rhetorik, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ in Schwerin statt, bei dem die Jugendlichen ein Medientraining zum Erkennen, Verstehen und Verfassen von Botschaften erhielten.

Bei der 2. Konferenz der Kinder- und Jugendparlamente, veranstaltet von der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente zusammen mit dem Landtag Mecklenburg-Vorpommern, waren am 18.11.2023 neben Max Kachel als Landeskoordination des Beteiligungsnetzwerks auch weitere Moderator*innen vor Ort. Tino Nicolai aus dem LJR-Vorstand unterstützte die Veranstaltung ebenfalls mit einem Vortrag über landesweite Gremien.

Regionale Beteiligungsmoderator*innen & landesweite Referent*innen

Das Beteiligungsnetzwerk MV besteht aus regionalen Moderator*innen, die in Landkreisen und kreisfreien Städten aktiv sind sowie landesweiten Referent*innen, die sich für Kinder- und Jugendbeteiligung in Mecklenburg-Vorpommern einsetzen. Im Jahr 2023 kamen drei weitere regionale Träger hinzu, so dass bereits zwei neue Beteiligungsmoderator*innen in Ludwigslust-Parchim und in Vorpommern-Greifswald ihre Arbeit aufnehmen konnten.

Träger der regionalen Beteiligungsstellen:

- Ludwigslust-Parchim: Kreisjugendring Ludwigslust-Parchim e.V. (ab 09 / 2023)
- Nordwestmecklenburg: Stadtjugendring der Hansestadt Wismar e.V.
- Landkreis Rostock: Jugendring Landkreis Rostock e.V.
- Vorpommern-Greifswald: Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald e.V. (ab 06 / 2023)
- Vorpommern-Rügen: SOS-Kinderdorf Vorpommern
- Rostock: Rostocker Stadtjugendring e.V.
- Schwerin: Schweriner Jugendring e.V. (bis 12 / 2023)

2. DAS BETEILIGUNGSNETZWERK 2023

Landesweite Referate:

- Landeskoordination des Beteiligungsnetzwerkes MV
- Digitale Jugendbeteiligung
- Social-Media-Medienpädagogik
- selbstorganisierte Jugendarbeit

Beim Landesjugendring M-V sitzen die Stelle zur Landeskoordination des Beteiligungsnetzwerkes sowie die Referent*innen für Digitale Jugendbeteiligung und Social-Media-Medienpädagogik. Die Trägerschaft für einen der landesweiten Referenten für selbstorganisierte Jugendarbeit übernimmt der Pfadfinderbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Von den regionalen Moderator*innen und Referent*innen wurden zahlreiche lokale und landesweite Beteiligungsprojekte und -aktionen durchgeführt. Darunter Aktivitäten mit Kinder- und Jugendparlamenten, Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Gespräche mit Politiker*innen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene. Die detaillierten Beschreibungen der jeweiligen lokalen Projekte sind in den Teilberichten der Beteiligungsmoderator*innen dokumentiert.



Fortbildungsangebote, Inputs, Workshops

Das Beteiligungsnetzwerk war 2023 bei vielen Fachtagen zu Gast und hat mit eigenen Veranstaltungen selbst Schwerpunkte gesetzt.

Im September lud das Beteiligungsnetzwerk Fachkräfte der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Open Space „Partizipation konkret“ ein.

Im Oktober richtete es in Zusammenarbeit mit dem Landessenorenring den Generationendialog aus, bei dem Jugendliche mit Senior*innen im Rahmen eines World Cafés ins Gespräch kamen.

Im November fand in Kooperation mit der Universität Rostock und den Digitalen Innovationszentren Rostock und Stralsund der Fachtag „Connected“ zur Digitalen Jugendarbeit in M-V“ statt. Mehr dazu im Abschnitt Fachtage (ab Seite 39).

Die Programme der Mitarbeitertagung (MAT) der Evangelischen Jugend Mecklenburg und Pommern, vom Fachtag der GEW „Vielfalt gemeinsam erleben“ und der Jugendkonferenz der Kampagne #mitmischenMV bereicherte das Beteiligungsnetzwerk MV mit Workshops rund um die Frage „Was macht gute Kinder- und Jugendbeteiligung aus?“.

Beim Sozialkundetag „Zeitenwende“ der Universität Rostock, dem Fachtag „Wir machen Schule“ an der Universität Rostock und des Landesfachverbandes Schulsozialarbeit, dem „Reclaim Your Streets“-Aktionstag in Rostock und der Ehrenamtstour der Ehrenamtsstiftung M-V war das Beteiligungsnetzwerk mit einem Informationsangebot präsent.

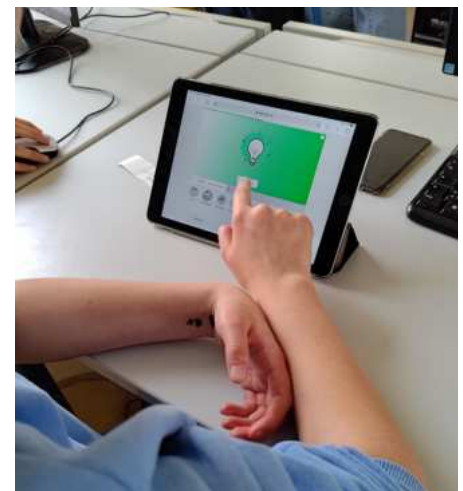
Darüber hinaus wurden durch das Beteiligungsnetzwerk auch regionale Beteiligungsprozesse und -aktionen begleitet und unterstützt. So z.B. eine Jugendinitiative in Grabow und „Jugend im Rathaus“ in Rostock.

Digitale Jugendbeteiligung

Im Bereich der Digitalen Jugendbeteiligung gab es vielfältige Angebote für junge Menschen und Fachkräfte.

Beim Fachtag Jugendmedienschutz im Januar an der Universität Rostock konnten Teilnehmende etwas über digitale Tools dazulernen und zum Online-Fachtag „Digitale Jugendbeteiligung“ des Erasmus+ Projekts „FITDDJI“ wurde ein Impuls zum Beteiligungsformat „Aula“ beigesteuert.

In der Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Greifswald konnte das Konzept „Aula“ im Rahmen einer großen Auftaktveranstaltung eingeführt und gemeinsam mit den Schüler*innen erprobt werden. Im Rahmen eines Open Spaces mit der gesamten Schule sammelten und diskutierten die Jugendlichen Ideen, wie sie ihre Schule attraktiver gestalten könnten. Auch Schüler*innen der Inseelseeschule Güstrow wurde „Aula“ vorgestellt.



Für Fachkräfte wurde mit zwei Toolfeuern, einer vierteiligen Toolwerkstatt zum Thema Action Bound, dem Podcast Talk&Tools und dem Instagram-Live-Format „Digitale Sprechstunde“ ein breites Angebot zur individuellen Fortbildung zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem bundesweiten Qualifizierungsnetzwerk Digitale Jugendbeteiligung lernten interessierte Fachkräfte beim „Digitalen Frühstück“ digitale Tools und Konzepte kennen. Das Netzwerk kam außerdem im November in Rostock und online zu einem hybriden Austauschtreffen zusammen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Broschüre „Butter bei die Fische“ – Projekte 2022

Die Broschüre bietet einen exemplarischen Einblick in die praktische Arbeit des Beteiligungsnetzwerks. Pro Beteiligungsmoderator*in wird jeweils ein Projekt aus dem Jahr 2022 vorgestellt. Die Broschüre wurde bei allen Veranstaltungen und Aktionen des Beteiligungsnetzwerks verteilt.

Flyer, Roll-Up, Visitenkarten & T-Shirts

In einem neuen Faltplyer werden die Zielgruppen, Ziele und Angebote des Beteiligungsnetzwerk MVs zusammen mit einer Kurzbeschreibung und Kontaktdaten vorgestellt. Es wurde außerdem ein Roll-Up für das Beteiligungsnetzwerk erstellt, welches auf Veranstaltungen zum Einsatz kommt. Mit gemeinsamen Visitenkarten für alle regionalen Moderator*innen und landesweiten Referent*innen können ebenfalls gut Kontakte geknüpft werden. Anfang des Jahres bedruckten die Mit-

arbeitenden gemeinsam T-Shirts und Beutel mit dem Logo.

Pädagogisches Material

Ende 2021 entwickelte das Beteiligungsnetzwerk MV Plakate zur Open-Space-Beteiligungsmethode. Die Plakate entstanden auf Anfrage von Kindern, Jugendlichen und Multiplikator*innen nach einer im Herbst durchgeführten Fortbildung. Sie sollen dazu dienen, Multiplikator*innen bei der Nutzung der Open-Space-Methode zu unterstützen. Die Plakate wurden auch im Jahr 2023 genutzt und im Land verteilt.

Webpräsenz

Informationen über das Beteiligungsnetzwerk MV sind auf der Webpräsenz des Landesjugendrings unter www.ljrmv.de/jugendbeteiligung sowie der Anlaufstelle mvmittuns.de zu finden.

Auf der LJR-Webseite gibt es allgemeine Informationen zu den Zielen und Angeboten des Netzwerks sowie Porträts und Kontaktadressen aller Beteiligungsmoderator*innen. Die Aktivitäten auf dem Beteiligungsblog sind aus technischen Gründen zum Ruhen gekommen. Unter mvmittuns.de finden Interessierte die Beteiligungskarte mit verschiedenen Beteiligungsprojekten aus M-V sowie Tipps zur digitalen Jugendbeteiligung.



Social Media

Weiterhin stark zugenommen hat die Arbeit des Beteiligungsnetzwerkes auf Social Media, wobei vor allem die Instagramprofile [@jugendbeteiligung_mv](https://www.instagram.com/jugendbeteiligung_mv) und [@digitalejugendbeteiligung](https://www.instagram.com/digitalejugendbeteiligung) bespielt werden. Das Beteiligungsnetzwerk teilte im Jahr 2023 vor allem Veranstaltungshinweise und Stellenausschreibungen. Das Projekt Digitale Jugendbeteiligung erklärt auf Instagram, Twitter, Tiktok, Facebook und Bluesky regelmäßig Begriffe, stellt Tools vor, beantwortet Fragen und teilt Tipps rund um das Thema (digitale) Beteiligung. Zusätzlich betreiben einige der Beteiligungsmoderator*innen eigene Social-Media Profile.

Wer mehr über die Arbeit des Beteiligungsnetzwerkes erfahren möchte, kann uns gerne kontaktieren und bei Instagram folgen.

Instagram:

[@jugendbeteiligung_mv](https://www.instagram.com/jugendbeteiligung_mv)
[@jugendbeteiligung_sn](https://www.instagram.com/jugendbeteiligung_sn)
[@kijubehro](https://www.instagram.com/kijubehro)
[@digitalejugendbeteiligung](https://www.instagram.com/digitalejugendbeteiligung)



2. DAS BETEILIGUNGSNETZWERK 2023

Take 5

„Take 5 for Europe“ ist eine Reihe von Jugendkonferenzen in den fünf norddeutschen Bundesländern. Junge Menschen entwickeln dabei für Europa ihre Ideen und Forderungen. Diese gelangen in den politischen Prozess, da auch Politiker*innen mit am Tisch sind. Außerdem tragen die beteiligten Organisationen zur Verbreitung der Forderungen in Politik und Öffentlichkeit bei.

Hinter Take 5 steht ein Netzwerk von Jugendorganisationen und den obersten Landesjugendbehörden aus den fünf norddeutschen Bundesländern. Die Jugendorganisation aus Mecklenburg-Vorpommern ist der Landesjugendring M-V.

Im Jahr 2022 wurde die Take-5-Konferenz vom Landesjugendring Schleswig-Holstein ausgerichtet. In 2024 ist Mecklenburg-Vorpommern das ausrichtende Bundesland. Hiermit waren bereits 2023 Aufgaben zur Vorbereitung verbunden..

Um einen guten Übergang zu gestalten, veranstaltete das Netzwerk am 24.06.2023 in Hamburg ein entsprechendes Treffen. Daran nahmen etwa 20 Jugendliche sowie Vertreter*innen des Take-5-Netzwerks teil.

Das Treffen diente im ersten Teil der Überprüfung der Wetten, die Politiker*innen und Jugendliche bei der Konferenz in 2022 eingingen. Die Politiker*innen wurden dafür zum Treffen eingeladen, jedoch sagte quasi keiner von ihnen zu. Aber zumindest erhielten wir einige Videobotschaften. In diesen beschrieben die Politiker*innen, inwiefern sie ihre Wette innerhalb der letzten zwölf Monate erfüllt haben. Zum Teil gelang dies, zum Teil waren die anwesenden Jugendlichen

aber auch nicht zufrieden. Die Wetten drehten sich um Themen wie die Legalisierung des Containers oder die Fortführung des 9-Euro-Tickets.

Nach dem Mittagessen an diesem sehr heißen 24. Juni rückte dann die nächste Take-5-Konferenz in den Mittelpunkt. Die Staffelstabübergabe zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern war damit vollzogen. Ab jetzt ging es um die Planung der nächsten Konferenz. Diese soll am letzten September-Wochenende 2024 in der Landeshauptstadt Schwerin stattfinden. Geplant wird die Konferenz für rund 100 Personen, darunter 80 Jugendliche.

Wie die Konferenz ausgestaltet wird, sollen Jugendliche entscheiden – schließlich ist Jugendbeteiligung auch der Kern des Projektes. Dabei standen bei diesem ersten Planungstreffen insbesondere folgende Aspekte zur Debatte: Themen, Format, Organisatorisches, Rahmenbedingungen, Freizeit, Kultur und Abendprogramm.

Dazu wurden Ideen gesammelt, sie wurden diskutiert und geachtet. Somit zeigten sich bereits zentrale Tendenzen für die weitere Vorbereitung. Auch der grobe Konferenzablauf wurde besprochen und ebenso die weiteren Planungsschritte. Aus den teilnehmenden Jugendlichen entstand ein Planungsteam, unter anderem auch mit Absprachen zur weiteren Kommunikationsweise.

Anhand dieser Eckpfeiler konnte dann im Herbst der sehr umfangreiche Finanzantrag beim EU-Programm Erasmus erstellt werden.

Ein weiteres Planungstreffen mit dem Jugendteam ist für 2024 in Schwerin vorgesehen. Dabei sollen dann nicht nur weitere Details zu Workshops und Konferenzablauf festgelegt werden. Bei diesem Treffen soll auch bereits der Ablauf der Konferenz durchgespielt werden, inklusive Busshuttle und Besichtigung der geplanten Locations.





3. INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Herbsttagung

Internationale Jugendarbeit und Begegnungen erweitern den Horizont, bauen Vorurteile ab und stärken Kooperation. Während das Interesse der Jugendlichen vorhanden ist, bedarf es aber weiterer Angebote, wie auch eine in 2021 in M-V durchgeführte Studie zeigte. Als Landesjugendring M-V fühlen wir uns verpflichtet, diesen notwendigen Ausbau und die Stärkung der internationalen Jugendarbeit mit voranzubringen. Notwendig sind vor allem politischer Rückenwind und eine gute finanzielle Basis – aber auch internationale Kontakte und die Motivation für internationale Arbeit. Daraus entstand die Idee, die Jugendverbände aus M-V zu einer Tagung ins benachbarte Polen einzuladen - genauer gesagt in die relativ grenznahe Großstadt Szczecin. Ziel des Projektes war dabei auch, die Beziehungen in die Nachbarregion zu stärken. Außerdem ging es darum zu erfahren, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede die Jugendarbeitsstrukturen in Polen und Mecklenburg-Vorpommern aufweisen.

Die Tagung begann am Freitag, den 24.11. mit einer gemeinsamen Zuganreise per M-V-Tickets. Teilnehmer*innen, die sich noch nicht kannten, hatten somit eine gute Gelegenheit, um in erste Austauschgespräche zu kommen. Bereits auf dem Weg vom Bahnhof zum Hotel gab es den ersten Begegnungstermin: ein Besuch im Büro der Freiwilligendienstorganisation POLITES. Basis in Szczecin war dann das Focus-Hotel – eine der wenigen Locations, die genügend Zimmer, Tagungsraum und Verpflegung unter einem Dach anbieten konnte.

Nach einem kurzen Einstieg folgte am Nachmittag der erste Besuchstermin. Per Straßenbahn ging es zu einer Einrichtung namens Inkubator, die als Servicestelle unter anderem verschiedene Nichtregierungsorganisationen unterstützt. Dazu zählen auch Jugendorganisationen und die Unterstützung von Aktivitäten für Jugendliche, auch im internationalen Bereich. An dem Termin nahmen Vertreter*innen weiterer polnischer Institutionen teil. Beeindruckend war der Rundgang durch das Gebäude der Organisation, welches verschiedene Veranstaltungsräume und sehr viel Kunst beherbergt.

Wichtig sind bei einer derartigen Veranstaltung aber vor allem die informellen Zeiten. Denn gerade hier kommt es zu neuen Gesprächskonstellationen mit interessanten Inhalten und es findet intensives Netzwerken statt. So fand das Abendessen in einem Restaurant in der Szczeciner Innenstadt statt. Und bereits auf dem Weg dahin, vor dem Restaurant,

beim Essen und nach dem Essen fanden unzählige der eben genannten informellen Austausche statt.

Am nächsten Tag, am Samstagvormittag, folgte dann ein weiterer Besuch. Erneut per Straßenbahn ging es in die Innenstadt und zwar zu einem überaus großen Jugendzentrum. Der Name der Einrichtung heißt übersetzt Jugendpalast und dieser Name ist alles andere als übertrieben. Die Einrichtung bietet unzählige Kurse und Angebote aus den verschiedensten Bereichen an: Musik, Tanz, Theater, Keramik, Sport, um nur einige zu nennen. Die Zielgruppe reicht dabei von kleinen Kindern bis zu älteren Jugendlichen – insgesamt rund 1.000 an der Zahl! Das Gebäude war wiederum beeindruckend groß und ein bisschen prunkvoll. Neben der Besichtigung gab es zudem verschiedene Gesprächsrunden und das Ausprobieren verschiedener erlebnispädagogischer Spiele.



Der Nachmittag wurde im Konferenzraum des Hotels verbracht mit einem Workshop zur Prävention sexualisierter Gewalt – ein sehr wichtiges Thema in der Kinder- und Jugendarbeit. Der Abend dieses Tages wurde zwar nicht in großer geselliger Runde verbracht, aber es bildeten sich verschiedenste neue Kleingruppen.

Am Sonntag wurde dann aufgezeigt, welche konkreten Förder- und Unterstützungsangebote es gibt. Dafür war zum einen Thomas Hetzer vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk eingeladen. Thomas Hetzer zeigte die verschiedenen Fördermöglichkeiten für deutsch-polnische Jugendaustauschprojekte auf. Dabei legte er bildhaft und eingängig dar, was dem Fördergeber jeweils wichtig ist – z. B. genügend informelle Zeiten in der Programmgestaltung.

Einen anderen Input lieferte Sarina Jasch von der Freiwilligendienstinitiative Turbina Pomerania aus Greifswald. Diese Initiative vermittelt nicht nur junge Freiwillige aus aller Welt in Vorpommern und umgekehrt. Seit kurzem ist Turbina Pomerania auch Eurodesk-Beratungsstelle, das heißt, sie beraten Jugendliche zu den verschiedensten Möglichkeiten, um ins Ausland zu gehen.

Abschließend ging es um ganz konkrete neue Austauschprojekte und das Finden von Jugendorganisationen, die sich entsprechend beteiligen.

Das Projekt hat gezeigt, welche Unterschiede es in den Strukturen gibt. In Polen gibt es offenbar nicht eine derart vielfältig ausgeprägte Jugendverbandslandschaft, wie wir sie aus Deutschland kennen. Zudem findet Jugendarbeit in

Polen mehr an Schulen statt. Als Resümee lässt sich festhalten, dass das Projekt neue Motivation und neue Kontakte gebracht hat. So gab es im Nachhinein noch mehrere Vernetzungsaktivitäten zwischen Organisationen dies- und jenseits der Grenze, um neue Projekte anzuschließen.



3. INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

DFJW Inforeihe

Im September 2022 veröffentlichte der Landesjugendring M-V eine Bestandsaufnahme zum Stand deutsch-französischer Projekte in Mecklenburg-Vorpommern. Ziel dieser Analyse war es, die Bedarfe der Träger zu erheben, die hemmenden sowie unterstützenden Faktoren in der Fläche besser zu verstehen, um im Anschluss passende Angebote für die Fachkräfte zu entwickeln.

Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme wurden 2023 drei Informationsveranstaltungen (Inforeihe genannt) in M-V organisiert, jeweils in Rostock (14.03.), Schwerin (15.03.) und Neubrandenburg (16.03.). Ziel war es, Träger über die Fördermöglichkeiten, die vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) angeboten werden, zu informieren und neue Träger für die Umsetzung deutsch-französischer und trilateraler Jugendaustauschprojekte zu begeistern. Insgesamt nahmen mehr als 30 Teilnehmende teil, unter anderem haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte aus Vereinen, das Städtepartnerschaftskomitee und Mitarbeiter*innen aus Jugendtreffs.

Allein aus der Informationsveranstaltung in Schwerin entschieden sich drei Träger dafür, ein Gruppenaustauschprojekt im Jahr 2024 bzw. 2025 durchzuführen. Alle drei Träger sind aktuell in der Beratung, haben eine*n französische*n Partner*in gefunden, Daten für die erste Phase festgelegt und erste Vorbereitungstreffen durchgeführt.

Die Inforeihe war für viele Träger auch eine Gelegenheit, sich miteinander zu vernetzen. Besonders die Informationsveranstaltungen in Rostock und Neubrandenburg schafften neue Synergien



und Kooperationen. Zwei der beteiligten Partner*innenorganisationen aus Rostock haben sich zusammengetan und Ende November eine Fachkräftereise nach Dünkirchen (Partnerstadt von Rostock) organisiert. Für den Landesjugendring M-V waren die Infoveranstaltungen ebenfalls die Gelegenheit, mit neuen Träger*innen eng zusammenzuarbeiten.

Für jede Infoveranstaltung arbeitete der LJR M-V mit einem*r Kooperationspartner*in vor Ort: in Schwerin mit dem Schweriner Jugendring und der RAA Schwerin, in Rostock mit dem Büro der Bürgermeisterin (Abteilung Internationales) und in Neubrandenburg mit der regionalen Beraterin des Deutsch-Französischen Bürgerfonds, eine weitere Fördermöglichkeit für deutsch-französische zivilgesellschaftliche Projekte.

Individuelle Beratungen

Neben Informationsveranstaltungen begleitete Camille Naulet, die Referentin für den deutsch-französischen Jugendaustausch, im Jahr 2023 Träger in M-V bei der Umsetzung außerschulischer DFJW-geförderten Projekte im Rahmen individueller Beratungsangebote. Die Beratungsangebote richten sich an

Organisationen, die im außerschulischen Bereich tätig sind und besonders an Träger, die wenig bis keine Erfahrungen in der Umsetzung internationaler bzw. deutsch-französischer Jugendprojekte haben.

Die Referentin unterstützte bei folgenden Aspekten:

- Konkretisierung von der ersten Idee zum Projekt,
- Suche nach einer geeigneten französischen Partner*inneneinrichtung,
- Antragstellung: Erklärung des Antragsverfahrens,,
- Überprüfung des Antragsentwurfs inkl. Finanzplan und Konzept,
- Suche nach einer Ko-Finanzierung,
- Abrechnung: Erklärung des Abrechnungsverfahren sowie
- Überprüfung des Verwendungsnachweises inklusive Finanzplan und Bericht.

Neun Träger wurden 2023 intensiv begleitet. Drei Träger haben ihr Projekt 2023 durchgeführt und abgeschlossen. Zwei weitere Träger haben ihr Projekt auf 2024 verschoben. Die anderen Träger planen ihr Projekt für 2024.

Details zu dem Beratungsangebot sind über den QR-Code in einem eigens entwickelten Flyer zu finden:



Neben den intensiven Beratungen haben die Träger die Möglichkeit, sich punktuell beraten zu lassen (i.d.R. telefonisch). Oft handelt es sich um Träger, die noch keine Erfahrungen mit DFJW-Programmen und diesbezüglich viele Fragen haben. Sie rufen an, um erste Informationen zu sammeln und dann zu entscheiden, ob sie ein solches Projekt tatsächlich durchführen wollen. Es kann sich auch um Träger handeln, die bereits dabei sind, ein Gruppenaustauschprojekt selbstständig (ohne intensive Beratung) zu organisieren.

Hier handelt es sich um konkrete Fragen bezogen auf Schwierigkeiten oder Herausforderungen. Nachdem das Problem gemeinsam gelöst wird, arbeiten diese Träger selbstständig weiter. Im Jahr 2023 wurden circa zehn punktuelle Beratungen durchgeführt.

Jahresabschlussveranstaltung

Bis 2023 gab es in Mecklenburg-Vorpommern keine Netzwerkveranstaltung für Träger, die im deutsch-französischen Bereich aktiv sind. Aus diesem Grund organisierte der LJR M-V am 11. Dezember in Rostock eine kleine Jahresabschlussveranstaltung, die sich an Träger richtete, die im Jahr 2023 ein Projekt durchgeführt haben („Erfahrene“) und die im Jahr 2024 ein Projekt organisieren werden („Junior“).

Alle anwesenden Träger waren bzw. sind aktuell weiterhin entweder in einer intensiven Beratung oder haben eine punktuelle Beratung in Anspruch genommen. Die Teilnehmenden kamen aus ganz M-V: Rostock, Neubrandenburg, Schwerin, Sassnitz und Wismar.

Nach einer kurzen Vernetzung anhand von Kennenlern-Stationen wurde die Gruppe in zwei Kleingruppen eingeteilt.

Die Erfahrenen nahmen mit der LJR-Referentin für den deutsch-französischen Jugendaustausch an einer Gesprächsrunde teil. Ziel war es, die individuellen Beratungsangebote sowie die Herausforderungen in der Umsetzung deutsch-französischer Projekte auszuwerten. Die Ergebnisse der Auswertung werden der Verbesserung der Beratungsangebote im Jahr 2024 dienen.

Die Junioren bekamen von Émilie Girard, Referentin beim Deutsch-Französischen Jugendwerk, eine Einführung in die neuen Richtlinien, die ab 2024 gelten. Ziel ist es, dass dieses Format ein regelmäßiges Netzwerktreffen für Träger wird und 2024 erneut stattfindet. Die Veranstaltung soll für die Träger eine Plattform sein, um sich zu vernetzen und sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.



3. KINDER BRAUCHEN FERIEN

Nach Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention besitzen Kinder grundsätzlich ein Recht auf Freizeit, kulturelles und künstlerisches Leben und staatliche Förderung. Daher ist eine Forderung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern, dass es jedem Kind in M-V ermöglicht werden muss, in den Ferien wegzufahren oder einen selbstbestimmten und unbürokratischen Zugang zu außerschulischen Angeboten zu erhalten.

Viele Eltern können für ihre Kinder keine Freizeit buchen, da sie die notwendigen Beiträge oder Zuzahlungen nicht leisten können. Dies trifft insbesondere für von Armut betroffene Familien mit mehreren Kindern zu. Für den Bereich der sozialen und kulturellen Teilhabe sind die Förderquoten (zumindest in Mecklenburg-Vorpommern) stark ausbaufähig. Der Landesjugendring M-V und seine Mitglieder sehen daher hohen Handlungs- und Nachholbedarf.

Mit dem Projekt „Kinder brauchen Ferien“ fördert der Landesjugendring M-V gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) und der Stiftung Demokratische Jugend Ferienfreizeiten für benachteiligte junge Menschen unkompliziert und diskriminierungsfrei. Die maximale Fördersumme je Teilnehmer*in und Veranstaltung ist mit einem Betrag von 150,- Euro festgesetzt. Die Freizeiten müssen durch gemeinnützige Träger der Jugendarbeit durchgeführt werden.

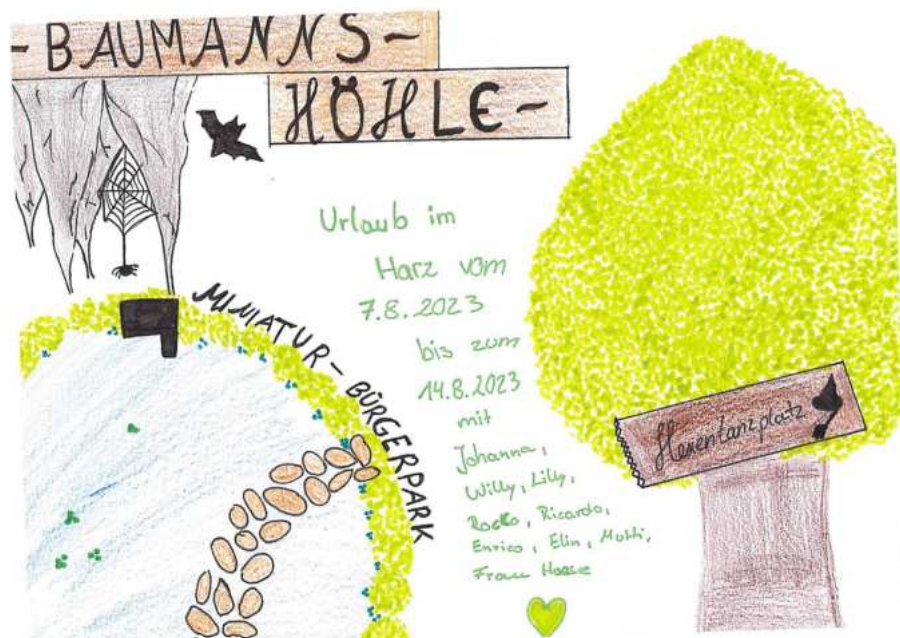
Hinter „Kinder brauchen Ferien“ versteckt sich auch ein pädagogischer und entwicklungspsychologischer Ansatz. Die Kinder und Jugendlichen können im Falle einer Zuschussung frei und selbstständig aus den bestehenden landesweiten Ferienangeboten eine Wunschfreizeit

wählen. Durch das Projekt haben junge Menschen erstmals eine freie Wahl, wie sie ihre Ferien verbringen möchten. Zudem fördern wir keine Veranstaltungen, welche sich nur an benachteiligte Kinder und Jugendliche richten. Vielmehr sollen frei durchmischte Teilnehmendenkreise entstehen. Gemeinsame Erlebnisse sollen ermöglicht werden, unabhängig von der sozialen Herkunft, der Staatsbürgerschaft oder einer physischen, seelischen oder psychischen Einschränkung oder Erkrankung.

Im Jahr 2023 war die Fördersumme leider niedriger als im Vorjahr. Dadurch konnten mit 246 Anträgen weniger Anträge als im Vorjahr gefördert werden. Die Fördersumme war bereits zu den Sommerferien fast komplett ausgeschöpft.

Fam Höll

Strandausflug am 27.07.2023
Es war sehr schön, Kinder hatten
ihren Spass.



4. EHRENAMT

JuLeiCa

Train the trainer

Ein Highlight waren die „Train the Trainer“-Onlineseminare, in denen JuLeiCa-Teamer*innen zu den Themen Rechts- und Versicherungsfragen, Projektmanagement sowie Prävention von sexualisierter Gewalt geschult wurden.

Dies stärkte nicht nur die Kompetenzen der Teamer*innen, sondern trug auch zur qualitativen Verbesserung der JuLeiCa-Ausbildung bei. In diesem Format waren bei den abendlichen Online-Schulungen jeweils rund 15 Teilnehmer*innen anwesend, die sich zu inhaltlichen und didaktischen Schwerpunkten aus den drei Themenbereichen schulen ließen.

Neben den Online-Schulungen hat der Landesjugendring M-V bei verschiedenen Trägern das Modul Rechts- und Versicherungsfragen angeboten.



Partnerschaft mit FH Mittelstand

In Kooperation mit Studierenden der FH Mittelstand wurde ein Präventionsmodul entwickelt, welches im Jahr 2024 implementiert werden soll. Diese Zusammenarbeit förderte nicht nur den Wissenstransfer, sondern schuf auch eine Brücke zwischen Theorie und Praxis in der Jugendarbeit.

juleica-ausbildung.de

Die Weiterentwicklung und Pflege der Plattform www.juleica-ausbildung.de trug dazu bei, den Zugang zu Informationen zu erleichtern und die Online-Ressourcen für angehende Jugendleiter*innen zu optimieren. Die Plattform wird vom Landesjugendring Niedersachsen verantwortet und gemeinsam durch die Landesjugendringe gepflegt.

Allgemeine Zahlen

Im Jahr 2023 verzeichneten wir eine erfreuliche Zunahme von 16 % bei den JuLeiCa-Karteninhaber*innen im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden 387 Karten beantragt, darunter 328 neue Anträge und 59 Verlängerungen. Mit Stand zum 31. Dezember 2023 gab es insgesamt 947 Jugendleiter*innen in Mecklenburg-Vorpommern. Mit 387 Kartenanträgen im Jahr 2023 verzeichnen wir eine kontinuierliche Steigerung, die auf das Engagement und die Bedeutung der Jugendarbeit in unserer Region hinweist.



Landesvereinbarung JuLeiCa

Die Landesvereinbarung für die JuLeiCa-Ausbildung erfuhr im Jahr 2023 eine umfassende Aktualisierung und Anpassung in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium. Dieser Prozess wurde eingeleitet, nachdem bundesweite Standards überarbeitet und beschlossen wurden. Dank des konstruktiven Austauschs mit den JuLeiCa-Trägern im Oktober konnten zahlreiche Änderungswünsche und Aktualisierungen berücksichtigt werden.

Die von den Landesjugendring-Vorstandssprechern Johannes Beykirch und Patrick Kunze und der Ministerin Stefanie Drese unterzeichnete Landesvereinbarung wird am 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Bundesweiter Austausch

Im Jahr 2023 spielte der bundesweite Austausch eine entscheidende Rolle. Regelmäßige Landeszentralstellentreffen zur JuLeiCa fanden statt, bei denen die Überarbeitung der Qualitätsstandards und eine bundesweite JuLeiCa-Kampagne im Fokus standen.

Junges Engagement auf der Ehrenamtskonferenz

Die Ehrenamtskonferenz wird gemeinsam mit vielen für das Ehrenamt Engagierten, federführend von der Ehrenamtsstiftung M-V, ausgerichtet. In 2023 fand sie erneut im Barlach-Museum in Güstrow statt. Ein wunderbarer Ort, um zu reflektieren und gleichzeitig Neues wachsen zu lassen.

Das junge Ehrenamt konnte sich vielfältig einbringen. Zum einen wurde die JuLeiCa als starkes Format der Ehrenamtsqualifikation, der Ehrenamtsgewinnung und der Ehrenamtsbindung allen Anwesenden vorgestellt. Zum anderen konnte das Ferienfreizeitencamp der Evangelischen Jugend Mecklenburg „Ratzplatz“, ein heller Leuchtturm des ehrenamtlichen Engagements in Mecklenburg-Vorpommern im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, allen Teilnehmenden vorgestellt werden.

Das Leuchten sprang sofort über. Hier haben Ehrenamtliche viel Verantwortung, viel Gestaltungsspielraum und erfahren unglaublich viele positive Rückmeldungen. Das ehrenamtliche Team ist eine engagierte, von freundschaftlichem Miteinander getragene Gruppe, die sich diese sinnstiftende Arbeit als festen Bestandteil ihres Jahresablaufes gesetzt hat.

Zudem ging es um die Stärkung der Fachcommunity der ehrenamtsfördernden Strukturen in Mecklenburg-Vorpommern und die Frage der landesweiten Interessenvertretung. Auch in diesem Prozess haben wir die Perspektive des jungen Ehrenamtes eingebracht.



MEHR INFORMATIONEN ÜBER UNSERE ARBEIT:

Instagram: @ljrmv
Facebook: @ljrmv
LinkedIn: @ landesjugendringmv
Bluesky: @ ljrmv.bsky.social
Webseite: www.ljrmv.de

In unserem Newsletter teilen wir regelmäßig Informationen zu unserer vielseitigen Arbeit, spannenden Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten und vielem mehr.



Zur Anmeldung für den Newsletter.

Wird es beim Lesen des Jahresberichts
ganz warm ums Herz?

Kam mehrmals der Gedanke:
„Wie gut, dass es den Landesjugendring gibt?“

**Dann jetzt Fördermitgliedschaft
abschließen und unsere Arbeit
dauerhaft unterstützen!**



Alle wichtigen
Informationen
stehen auf unserer
Webseite.

FÖRDERMITGLIED WERDEN!

Wie alle Einrichtungen und Strukturen in der Jugend(verbands)arbeit in M-V sind auch wir auf das Einwerben von Fördermitteln angewiesen.

Fördermitgliedsbeiträge helfen uns dabei, sicher zu planen. Nur wenn wir finanziell auf sicheren Füßen stehen, können wir die Stimmen der Kinder und Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern bündeln und hörbar vertreten.

Fördermitgliedschaften können für einen Betrag von 60, 100 oder 200 Euro pro Jahr eingegangen und bequem per Rechnung beglichen werden.

II. Tabellarische Ergänzungen und Anhänge zum Jahresbericht 2023

AKTIVITÄTEN GREMIENARBEIT

Vollversammlung

Die 36. Vollversammlung des LJR M-V e.V fand am 15.04.2023 in Ribnitz-Damgarten statt.

Der Partizipationsprozess #mitmischenMV zur Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ stand mit seinen Fragestellungen im Mittelpunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung. Zudem beschäftigten sich die Verbände mit den inhaltlichen Beschlusslagen zu den Themenfeldern: „Vielfalt und Inklusion“, dem „Positionspapier zur Kooperation von Ganztagschule und Jugendverbänden“, der „Ausfinanzierung der Jugendverbandsarbeit – Erhöhung der Mittel des Landesjugendplans“, „JuLeiCa an die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen anpassen“, „Finanzierung von Ferienfreizeiten muss an reale Lebensbedingungen angepasst werden“. Vorstandswahlen fanden ebenso statt wie auch der Diskurs zur Finanzlage der Geschäftsstelle des Landesjugendrings.

Der Austausch über alle Themenfelder hinweg spiegelt wider, dass das Ende der herausfordernden Zeiten noch nicht in Sicht ist. Die multiple Dauerkrisenlage ist deutlich spürbar.

Hauptausschuss

Im Jahr 2023 trat der Hauptausschuss des Landesjugendrings viermal zusammen. Hauptausschüsse dienen der Vernetzung und dem Austausch, sie dienen dazu, gemeinsame Pläne zu schmieden und Strategien zu entwickeln.

Im Zentrum der Diskurse standen:

- Weiterleitungsverträge,
- Unterstützung des Aufbaus einer migrantischen Jugend-Selbstorganisation,
- Lagebericht „Rassismus in Deutschland. Ausgangslage, Handlungsfelder, Maßnahmen“,
- Gesetze in einfacher Sprache – Gesetze für junge Menschen verständlich: Eine Frage der Transparenz,
- Jugendpolitische Aktivitäten im Wahljahr 2024 (Europa- und Kommunalwahlen),
- Unsere gemeinsame Basis: Für welche Werte stehen wir (Vorbereitung Beschlussvorlage 2024) sowie Ehrenamtlichkeit und Hauptausschüsse.

Jeweils ein Finanzhauptausschuss pro Jahr ist ganz und gar den Zahlen gewidmet. Die finanzielle Situation beschäftigt uns in der Jugendverbandsarbeit das ganze Jahr über - fraglos. Und in diesem Jahr, was in finanzieller Hinsicht die ohnehin oftmals prekäre Lage weiter zuspitzte, war das nicht anders. Es ging im Schwerpunkt um die nicht auskömmliche Förderung von Kinder- und Jugendfreizeiten, ebenso wie um die nicht ausreichende Förderung der Landesjugendverbände in M-V.

Vorstand

Im Jahr 2023 kam der Vorstand des Landesjugendrings M-V zwölfmal zusammen. Darunter eine zweitägige Klausurtagung und eine ganztägige Sitzung. Der Vorstand des LJR M-V hat sich in gewohnter Weise den unterschiedlichsten Feldern gewidmet. Erwähnt sei an dieser Stelle insbesondere:

- die intensive Begleitung der Stellenneubesetzung des Referates Öffentlichkeitsarbeit und Medienbildung,

GREMIENARBEIT

- die umfangreiche Unterstützung des Wachstumsprozess des Beteiligungsnetzwerkes sowie
- die versierte Vor- und Nachbereitung und Durchführung der verbandsinternen Gremienabläufe.

Hervorzuheben ist zudem die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Prävention vor sexualisierter Gewalt“. Die Etablierung von Awarenesskonzepten ist ein Ergebnis dieser Arbeit.

Finanzausschuss

In 2023 hat sich der Finanzausschuss des Landesjugendrings M-V viermal getroffen. Es ging einerseits um die Entwicklung einer Vorlage eines angepassten Schlüssels zur Verteilung der Landesjugendverbandsmittel in 2024 und andererseits um die Kommunikation der tatsächlichen Bedarfe der Jugendverbandsarbeit in M-V an die politischen Entscheider*innen.

AG Diversität

Auf der Vollversammlung am 15. April 2023 hat sich der Landesjugendring mit dem Antrag „Vielfalt und Inklusion im Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern“ zu einer vielfältigen und offenen Gesellschaft bekannt.

Unser Anspruch ist es, dass alle jungen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern an Gesellschaft und Politik teilhaben können. Dies muss für alle umfassend und gleichberechtigt möglich sein. Selbstverständlich hinterfragen und prüfen wir auch unsere eigenen Strukturen.

Mit dem Antrag wurde die seit Ende 2022 bestehende AG Diversität bestätigt. Die Arbeitsgruppe bringt den Prozess zu mehr Vielfalt und Inklusion voran und entwickelt Unterstützungsangebote. Außerdem bearbeitet sie aktuelle Fragestellungen rund um die genannten Themen. Die AG-Treffen finden regelmäßig statt und sind offen für neue Mitglieder und Gäste. In der AG können Vertreter*innen aus Mitgliedsverbänden und kommunalen Jugendringen, Vorstandsmitglieder sowie Angestellte des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern mitarbeiten.

Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe

Der Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe hat sich 2023 insgesamt zu vier Sitzungen (zweimal in Präsenz, zweimal online) getroffen. Mit landesweiter Perspektive tauschten sich die Kolleg*innen zu Erfahrungen und Entwicklungen vor Ort aus: Beispielsweise zu den Partnerschaften für Demokratie, der kommunalen Jugendförderung, den 2024 anstehenden Kommunalwahlen oder die Stärkung der internationalen Jugendarbeit.

Regelmäßig stand das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung auf den Tagesordnungen. Schwerpunkte waren hier: Ausbau vom Beteiligungsnetzwerk, Entwurf vom Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz, der neue Initiativfonds des Landes. Außerdem wurde der Landesrat zu einer Sachverständigenanhörung im Sozialausschuss des Landtages eingeladen und präsentierte dort eine Stellungnahme zum Haushalt 2024/25.

PROJEKTE 2023

Bundesweites Vernetzungstreffen der Fach- und Servicestellen Kinder- und Jugendbeteiligung

Vom 18. - 19. Oktober 2023 fand das Bundesvernetzungstreffen der Fach- und Servicestellen statt. Hierbei waren alle Kolleg*innen der Fach- und Servicestellen der Bundesländer vertreten. Hier wurde sich u.A. zu folgenden Themen ausgetauscht: Wirksamkeit von Kinder- und Jugendbeteiligung, Kommunale Beratung, Umgang mit rechtsextremen Verwaltungsspitzen, Bundesweite Vernetzung von Kinder- und Jugendgremien und Kommunalwahlen 2024. Das alljährliche Treffen wird 2024 erneut im Herbst stattfinden. Der Veranstaltungsort ist Münster und wird von der Fach- und Servicestelle Jugendbeteiligung Nordrhein-Westfalen organisiert.

Take 5 for Europe

„Take 5 for Europe“ ist eine Reihe von Jugendkonferenzen in den fünf norddeutschen Bundesländern. Junge Menschen entwickeln dabei für Europa ihre Ideen und Forderungen. Diese gelangen in den politischen Prozess, da auch Politiker*innen mit am Tisch sind. Hinter Take 5 steht ein Netzwerk von Jugendorganisationen und den obersten Landesjugendbehörden aus den fünf norddeutschen Bundesländern. Die Jugendorganisation aus Mecklenburg-Vorpommern ist der Landesjugendring M-V. Im Jahr 2022 wurde die Take-5-Konferenz vom Landesjugendring Schleswig-Holstein ausgerichtet. In 2024 ist Mecklenburg-Vorpommern das ausrichtende Bundesland und somit sind wir als LJR M-V ab jetzt besonders gefragt. Um einen guten Übergang zu gestalten, veranstaltete das Netzwerk am 24.06.2023 in Hamburg ein entsprechendes Treffen mit Jugendlichen. Das Treffen diente im ersten Teil der Überprüfung der Werten, die von Politiker*innen und Jugendliche bei der Konferenz in 2022 eingingen. Im zweiten Teil war es das erste Planungstreffen für die Konferenz in M-V in 2024. Weitere Infos in dieser Broschüre unter „2. Beteiligung-Netzwerk MV“, S. 18.

MV-Tag

Am 1. und 2. Juli waren wir in Neubrandenburg beim MV-Tag dabei, dem größten Bürger*innenfest des Landes. Besucher*innen des MV-Tages konnten in unsere Verbandskiste greifen und verschiedene Landesverbände kennenlernen. In einem Quiz gab es viele Informationen zur Arbeit des Landesjugendrings und die Besucher*innen konnten ihr Wissen zur Jugendverbandsarbeit in MV testen. Außerdem haben wir Informationsmaterialien rund um unsere Schwerpunktthemen Internationale Jugendarbeit, Junges Ehrenamt, Jugendbeteiligung sowie Jugendpolitik verteilt. Georg von Rechenberg führte für den Podcast der digitalen Jugendbeteiligung Interviews mit der Ministerpräsidentin Manuela Schwesig sowie Jutta Bieringer, Staatssekretärin für Bundesangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund, und weiteren Akteur*innen durch.

Ehrenamtstour

Der Sommer und Herbst 2023 standen für uns im Zeichen der Ehrenamtstour – einer Initiative, um die Verbindung zwischen jungem Ehrenamt und Politik zu stärken. Das Ziel war es, engagierte Mitglieder in ihren Aktionen und Ferienfreizeiten zu besuchen und gemeinsam mit Ehrenamtlichen und Politiker*innen vor Ort einen Dialog zu fördern.

Im Verlaufe des Jahres haben wir mehrere Mitglieder aus verschiedenen Jugendverbänden besucht, die ihre eigenen Aktivitäten geplant und organisiert hatten. Die Ehrenamtstour bot die Gelegenheit, Politiker*innen in die Wahlkreise der Mitglieder

zu bringen, um vor Ort die verschiedenen ehrenamtlichen Initiativen kennenzulernen. Dieser Dialog sollte nicht nur die Zusammenarbeit fördern, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung junger ehrenamtlicher Arbeit schärfen.

So bekamen wir die Möglichkeit, bei den Falken M-V auf ihrem Sommercamp in Pepelow, mit jungen Ehrenamtlichen und den Politikerinnen Mandy Pfeifer und Sabrina Repp ins Gespräch zu kommen. Themen waren unter anderem die anstehenden Europawahlen, Bildung, der Krieg in der Ukraine, aber auch der Arbeitsalltag eines*r Politiklers*in.

Ein weiteres Ziel der Ehrenamtstour war es, den Mitgliedern gegenüber Anerkennung und Wertschätzung auszudrücken. Dies geschah durch die gemeinsame Teilnahme an den Aktivitäten vor Ort und die Bereitstellung von Ressourcen, die den Jugendverbänden bei ihren Projekten zugutekommen sollten.

Die THW-Jugend besuchten wir mit dem Landtagsabgeordneten Christian Albrecht auf ihrer Ferienfreizeit im Jugendwaldheim Loppin. Hier wurde einem spannenden Volleyballturnier beigewohnt und im Anschluss mit den Ehrenamtlichen jede Menge Eis gegessen. Miteinander kamen wir ins Gespräch über die Wünsche und Ideen der jungen Menschen und die aktuelle Situation für die THW-Jugend.

Die Jugendverbände konnten bei der Ehrenamtstour ihre Aktivitäten selbst wählen und diejenigen auswählen, bei denen externe Gäste sinnvoll eingebunden werden konnten. Dies trug dazu bei, die Vielfalt der Verbände sichtbar zu machen und den Politiker*innen einen breiten Einblick in die verschiedenen Handlungsfelder zu ermöglichen.

Im Herbst hatten wir die Gelegenheit, ein trinationales Projekt der Jugendfeuerwehr auf Rügen zu besuchen. Junge Feuerwehrengagierte aus Deutschland, Spanien und Frankreich haben diese Jugendbegegnung gemeinsam organisiert. Zusammen mit der Bundestagsabgeordneten Simone Borchardt gab es eine Podiumsdiskussion. Die Jugendlichen aus allen drei Ländern beschäftigten insbesondere die Themen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Leben im ländlichen Raum und Ehrenamt. Schnell wurde klar, dass es einige Gemeinsamkeiten zwischen Spanien, Frankreich und Mecklenburg-Vorpommern gibt. Die Gespräche wurden dann bei einem gemeinsamen Mittagessen vertieft und Kontakte zwischen Politik, Ehrenamt und Hauptamt weiter geknüpft.

Die Besuche vor Ort waren geprägt von offenen Gesprächen, dem Austausch von Ideen und der aktiven Teilnahmen an den ehrenamtlichen Aktivitäten und dem Rahmenprogramm der Ferienfreizeiten. Die Politiker*innen bekamen so die Gelegenheit, die vielfältigen Herausforderungen und Chancen des jungen Ehrenamts hautnah zu erleben.

LANGZEITPROJEKTE / JUGENDPOLITIK

Beteiligungsnetzwerk M-V

Seit Januar 2019 setzt das Beteiligungsnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern die Arbeit der Beteiligungswerkstatt MV (2001-2018) fort. Gefördert wird das Beteiligungsnetzwerk MV von dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern. Das Netzwerk unterstützt und stärkt Kinder- und Jugendbeteiligung in Mecklenburg-Vorpommern. Es besteht aus regionalen Moderator*innen, die in Landkreisen und kreisfreien Städten in M-V aktiv sind, sowie landesweiten Referent*innen. Sie beraten und unterstützen bei Beteiligungsprojekten. Im Jahr 2023 gab es Träger des Beteiligungsnetzwerks in den Landkreisen Nordwestmecklenburg, Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen, Landkreis Rostock, Ludwigslust-Parchim, Schwerin und Rostock. Dazu kommen drei landesweite Stellen unter der Trägerschaft des Landesjugendrings M-V sowie eine landesweite Stelle unter Trägerschaft des Pfadfinderbundes Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Deutsch-Französischer Jugendaustausch

Im April 2022 unterzeichneten der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e.V. und das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung einer Koordinierungsstelle für den Ausbau deutsch-französischer und trilateraler Jugendarbeit im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern für den Zeitraum vom 01.05.2022 bis zum 31.12.2024. Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es, die deutsch-französische Jugendarbeit zu stärken. In diesem Zusammenhang ist seit Mai 2022 die Stelle der Referentin für den deutsch-französischen Jugendaustausch (bi- und trilateral) beim Landesjugendring M-V angedockt und von Camille Naulet besetzt. Gefördert wird die Stelle vom Deutsch-Französischen Jugendwerk und kofinanziert von der Stiftung Demokratische Jugend. Schwerpunkte der Stelle sind die Beratung und Unterstützung von Trägern bei der Entwicklung und Umsetzung von DFJW-Projekten, die Verbreitung von Informationen zu den Förderprogrammen des DFJWs, z.B. mit Informationsveranstaltungen auf lokaler und regionaler Ebene, und der Aufbau und die Pflege eines Netzwerks von Trägern in M-V, die Interesse an dem deutsch-französischen Jugendaustausch (bi- und trilateral) haben.

JUGENDPOLITIK

Jugendpolitische Gespräche

Für jugendpolitische Gespräche gibt es viele Formate und Gelegenheiten. Es ist unsere zentrale Aufgabe, die Interessen der jungen Menschen zu vertreten und zu kommunizieren. Den Beginn eines jeden Jahres bildet inzwischen der jugendpolitische Jahresauftakt. Das Format gibt es seit 2022 und bereits in 2023 hatte es sich etabliert. In 2023 stand die Jugendstrategie für M-V im Mittelpunkt des Austausches. Im Verlauf des Jahres wurden außerdem die jugendpolitischen Gespräche mit den Bundstagsabgeordneten der demokratischen Fraktionen aus M-V geführt, ebenso die Hintergrundgespräche rund um das Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz sowie um die Haushaltsaufstellung für den Doppelhaushalt des Landes 2024/2025. Nicht weniger wichtig waren die Begegnungen im Rahmen der Ehrenamtstour und die Diskurse, die während der Veranstaltungen „Jugend fragt nach“ und dem Generationendialog ihren Platz gefunden haben. Um die internationale Jugendarbeit zu stabilisieren und auszubauen, wurden verschiedenste Begegnungen genutzt, die allesamt zeigten, dass der Weg zur Stabilisierung und gar zum Ausbau noch ein sehr weiter Weg ist. Ganzjährig ist der Austausch zu den Weiterentwicklungsbedarfen und Potentialen für ein kinder- und jugendgerechtes Mecklenburg-Vorpommern das Zentrum der Arbeit in der Enquete-Kommission „Jung sein in MV“.

JUGENDPOLITIK

Stellungnahmen und Aufrufe

Folgende Beschlüsse und Stellungnahmen wurden im Jahr 2023 verabschiedet:

Unterstützung des Aufbaus von migrantischen Jugendgruppen/-organisationen im Jahr 2023

Die Entscheidung basiert auf der Notwendigkeit, nachhaltige Strukturen für junge migrantische Selbstorganisationen zu schaffen, insbesondere angesichts der komplexen Herausforderungen, mit denen junge Migrant*innen konfrontiert sind. Die Unterstützung des Aufbaus von migrantischen Selbstorganisationen wird als Beitrag zur gesellschaftlichen Vielfalt und zur Stärkung der Selbstwirksamkeit junger Migrant*innen betrachtet. Der Beschluss wurde beim 173. Hauptausschuss am 27.02.2023 in Rostock gefasst.

Finanzierung von Ferienfreizeiten an reale Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen anpassen

Die Vollversammlung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern fordert eine Anpassung der Finanzierung von Ferienfreizeiten an die realen Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Sie beschließt, das Land Mecklenburg-Vorpommern dazu aufzufordern, die Finanzierung von Ferienfreizeiten auf 15,00 € pro Tag und Teilnehmer*in bzw. Betreuer*in beizubehalten, auch nach dem Ende des „Aufholen nach Corona“-Pakets“. Die Fördersätze für junge Menschen mit eingeschränkter sozialer Teilhabe sollen bei 25,00 € pro Tag und Teilnehmer*in bzw. Betreuer*in bleiben und regelmäßig an den Inflationsausgleich angepasst werden. In der Begründung wird betont, dass die bisherigen Fördersätze die Kosten nicht decken und eine Erhöhung notwendig ist, um eine breite Teilnahme unabhängig vom ökonomischen Stand des Elternhauses zu ermöglichen. Die Förderung von Tagesausflügen und Fahrten unter fünf Tagen soll ebenfalls beibehalten werden. Der Beschluss wurde am 15. April 2023 in Ribnitz-Damgarten während der 36. Vollversammlung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern gefasst.

Vielfalt und Inklusion im Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern

Die Vollversammlung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern bekennt sich in einem Beschluss zur Vielfalt und Inklusion. Das Ziel ist es, eine gleichberechtigte Teilhabe aller jungen Menschen im Bundesland zu ermöglichen. Der Landesjugendring verpflichtet sich, eigene Strukturen zu überprüfen, inklusive und diskriminierungssensible Angebote zu schaffen, die Selbstorganisation marginalisierter junger Menschen zu unterstützen und eine gerechte Vertretung verschiedener Gruppen sicherzustellen. Die Geschäftsstelle und der Vorstand bieten fortlaufenden Austausch und Unterstützung zu diesen Themen an. Eine Arbeitsgruppe Diversität wird eingerichtet, um den Prozess zu fördern, Unterstützungsangebote zu entwickeln und aktuelle Fragen zu behandeln. Der Beschluss wurde auf der 36. Vollversammlung am 15. April 2023 in Ribnitz-Damgarten gefasst.

Positionspapier des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern e.V. zur Kooperation von Ganztagschulen und Jugendverbänden

Das Positionspapier des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern betont die Kooperation zwischen Ganztagschulen und Jugendverbänden. Aktuell nehmen bereits viele Schüler*innen an ganztägigen Angeboten teil, und der politische Fokus liegt auf dem weiteren Ausbau. Die Landesjugendverbände können mit ihrer Expertise im Bereich non-formaler Bildung einen wertvollen Beitrag leisten, um eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen. Es wird darauf hingewiesen, dass notwendige Rahmenbedingungen, wie eine angemessene Finanzierung und strukturelle Voraussetzungen, geschaffen werden müssen, damit Jugendverbände im Ganztage engagiert tätig werden können. Der Landesjugendring fordert eine Überarbeitung der aktuellen Verwaltungsvorschriften, um eine partnerschaftliche Gestaltung des Ganztages zu ermöglichen. Zudem wird betont, dass die finanzielle Absicherung non-formaler Bildungsangebote außerhalb des Ganztages erhalten bleiben muss.

Der Landesjugendring setzt sich für die Priorisierung der Weiterentwicklung des Ganztages ein und unterstützt die runden Tische des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung. Der Beschluss zum Positionspapier wurde auf der 36. Vollversammlung am 15. April 2023 in Ribnitz-Damgarten gefasst.

Jugendleiter*innen-Card an die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen anpassen

Die 36. Vollversammlung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern beschließt, die Konzeption der Grundausbildung für Jugendgruppenleiter*innen (JuLeiCa) bis Ende 2024 zu aktualisieren. Dabei sollen die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen und aktuelle gesellschaftliche Themen berücksichtigt werden. Alle Jugendverbände des Landesjugendrings sollen in die Neukonzeptionierung einbezogen werden. Zusätzlich wird eine mindestens dreistündige Schulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt als verpflichtender Bestandteil für die Beantragung der JuLeiCa in Mecklenburg-Vorpommern eingeführt. Die Geschäftsstelle des Landesjugendrings wird ein entsprechendes Schulungsmodul erstellen und allen Jugendverbänden zur Verfügung stellen. Der Beschluss wurde auf der 36. Vollversammlung am 15. April 2023 in Ribnitz-Damgarten gefasst.

Ausfinanzierung der Jugendverbandsarbeit – Erhöhung des Landesjugendplans 6

Die 36. Vollversammlung des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern fordert eine angemessene Finanzierung der Jugendverbandsarbeit durch den Landesjugendplan. Die Mitglieder setzen sich für eine 90%-Finanzierung der Jugendverbände sowie eine tarifliche Bindung der Fachkräfte und einen Inflationsausgleich ein. In der Begründung wird die wichtige demokratische Arbeit der Jugendverbände als entscheidender Beitrag zur außerschulischen Bildung für Kinder und Jugendliche betont. Ein ausfinanzierter Landesjugendplan ist als Grundlage für die Strukturhaltung in ländlichen Gebieten und die Bewältigung von Herausforderungen, wie z.B. der Fachkräftemangel, notwendig. Dieser Appell folgt auf die bereits 2017 angemahnte und aktuell erforderliche Erhöhung der Jugendverbandsmittel. Der Beschluss wurde

auf der 36. Vollversammlung am 15. April 2023 in Ribnitz-Damgarten gefasst.

Verbandsanhörung zum Entwurf des Gesetzes zur Stärkung und landesweiten Förderung von Vorhaben der Kinder- und Jugendbeteiligung (Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz - KiJuBG M-V) vom 12. Juli 2023

Der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern hatte die Möglichkeit zur Anhörung bezüglich des Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetzes (KiJuBG M-V). Die Initiative zur gesetzlichen Verankerung der Jugendbeteiligung wird begrüßt und mehrere Änderungsvorschläge und Anmerkungen zum Gesetzesentwurf eingebracht. Der Fokus liegt auf der Forderung nach verpflichtender Jugendbeteiligung („müssen“ statt „sollen“) und der Schaffung von klaren, verbindlichen Rahmenbedingungen. Es wird betont, dass eine „Muss-Regelung“ in anderen Bundesländern erfolgreich praktiziert wird. Weitere Punkte umfassen die finanzielle Ausstattung von Teilnehmungsstrukturen, eine klare Dokumentation und Evaluation des Gesetzes, die Einrichtung einer Geschäftsstelle für die Beteiligung von jungen Menschen und die Notwendigkeit einer strukturellen Verankerung von Beteiligung auf Landesebene. Es wird vorgeschlagen, die Aufzählung von Teilnehmungsformen zu erweitern, auf die Bedeutung der Ombudschaft hingewiesen, und formale Anpassungen des Gesetzesentwurfs werden empfohlen, um die Altersgrenze für die Beteiligung auf 27 Jahre zu erweitern und unzeitgemäße Formulierungen zu korrigieren. Die Stellungnahme wurde federführend durch die Kolleg*innen vom Teilnehmungsnetzwerk MV erarbeitet und gemeinsam mit der Sportjugend M-V veröffentlicht.

Landesarmutskonferenz

Die Landesarmutskonferenz Mecklenburg-Vorpommern (LAK MV) hat im Jahr 2023 zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen wahrgenommen, um die Anliegen der von Armut betroffenen Menschen in der Region zu vertreten. Der Landesjugendring M-V ist seit 2020 im Sprecher*innenkreis aktiv.

Die Landesarmutskonferenz Mecklenburg-Vorpommern setzte sich im Jahr 2023 für die Belange von Menschen in prekären Lebenslagen ein, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit von politischen Maßnahmen zur Armutsbekämpfung zu stärken. Die Mitglieder des LAK-Sprecher*innenkreises trafen sich, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und Strategien zur Armutsbekämpfung zu erörtern. Im Rahmen ihrer Sommertour „Armut“ traf sich die LAK M-V mit Katharina Horn, Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, um die Anliegen und Forderungen des LAK M-V im Bereich Armutsbekämpfung zu erörtern. Ein Schwerpunkt lag auf der Forderung nach einem Landesarmutsbericht für Mecklenburg-Vorpommern.

Die LAK M-V veröffentlichte mehrere Presseerklärungen, unter anderem zu Themen wie der Sicherung der Beratungslandschaft und der Kindergrundsicherung. Diese Erklärungen sind unter www.lak-mv.de abrufbar. Die Landesarmutskonferenz nahm am Erwerbslosenparlament M-V teil, das unter dem Motto „Überleben mit Bürgergeld“ im Schweriner Landtag am 17.11.2023 stattfand. Zudem organisierte die LAK M-V gemeinsam mit anderen Akteuren eine Landes-Pressekonferenz am 14.11.2023, um auf die Herausforderungen der von Armut betroffenen Bevölkerung aufmerksam zu machen.

LAG Kinder- und Jugendarbeit

Die Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendarbeit Mecklenburg-Vorpommern (LAG) wurde 2014 als landesweite Interessenvertretung für die Fachkräfte aus allen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit gegründet. Einmal im Jahr wird in Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte Schabernack das Plenum veranstaltet, das offen für alle Interessierten ist. Die Koordinierung der LAG liegt beim Initiativkreis. Dieser trifft sich regelmäßig zum Austausch über regionale Entwicklungen und setzt sich aus Vertreter*innen aus den Landkreisen und kreisfreien Städten sowie von landesweiten Verbänden zusammen. Der Landesjugendring M-V wird im Initiativkreis durch Anna Herbst vertreten. Im Jahr 2023 standen unter anderem die Rahmenbedingungen der Förderungen im Bereich Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit, das geplante Kinder- und Jugendbeteiligungsgesetz und die Mitwirkung an bundesweiten Netzwerken und Aktionen auf den Tagesordnungen vom Initiativkreis. Außerdem wirkte die LAG an einer Stellungnahme zum Landeshaushalt 2024/25 im Rahmen einer Sachverständigenanhörung im Sozialausschuss mit.

Landesfrauenrat

Im Rahmen der Mitgliedschaft hatten wir die Gelegenheit, an der Mitgliederversammlung des Landesfrauenrats in Rostock teilzunehmen. In unserer Funktion als stimmberechtigtes Mitglied konnten wir aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen, darunter die Wahl des Vorstands, Änderungen der Wahlordnung und die Verabschiedung eines Positionspapiers zum Thema Prostitution. Auf diese Weise konnten wir maßgeblich an der Gestaltung dieser relevanten Themen im Kontext der Frauen*arbeit und -politik mitwirken. Mit großer Erwartung blicken wir auf das kommende Jahr und freuen uns darauf, die Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem Landesfrauenrat weiterzuführen.

Migrantische Jugend-Selbstorganisation

Auch in 2023 setzte der LJR M-V seine Aktivitäten fort, um die Selbstorganisation und Repräsentanz von jungen Migrant*innen in M-V zu stärken. Dank der Unterstützung der Jugendverbände im LJR M-V konnte im Laufe des Jahres das Projekt „Alle Stimmen zählen“ ins Leben gerufen werden. Projektträger ist unser Mitgliedsverband BDP MV (Bund Deutscher PfadfinderInnen M-V). Ziel des Projektes ist die Gründung eines migrantischen Jugendverbandes in M-V. Nach Projektstart im Spätsommer erfolgte zunächst viel Vernetzungsarbeit, wobei insbesondere mit der Initiative Jugend spricht zusammengearbeitet wird. Eine größere und gleichzeitig erfolgreiche Veranstaltung des Projektes war das MINI-Festival. Diese Veranstaltung für Migrantische Initiativen aus M-V fand im November in der Greifswalder STRAZE statt. Die Projektaktivitäten werden im Jahr 2024 fortgesetzt.

Platform Network for European Youth Activities

Das Platform Network dient vor allem der Partner*innenfindung für internationale Jugendbegegnungen, Fachkräftemaßnahmen und Freiwilligendienste. Außerdem findet ein internationaler fachlicher Austausch untereinander statt. Aktuell sind fast 30 Regionen aus über 20 Ländern vertreten. Die meisten liegen in Europa. Der Landesjugendring M-V ist seit 1995 dabei. Besonders wichtig für die Arbeit des Netzwerks ist das alljährliche Platform-Meeting. In 2024 fand dieses in Griechenland statt, etwa 100 km westlich von Athen. Für den LJR M-V nahmen Reinhold Uhlmann und Michael Steiger teil. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen und Netzwerken war wie immer

INTERNATIONALE AKTIVITÄTEN / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MEDIENBILDUNG

Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter*innen vom DFJW

der Markt mit Partner*innengesuchen und Projektideen ein zentraler Inhalt. Die Partner*innengesuche wurden an die Akteur*innen in M-V weitergegeben, um neue Kooperationen und Projekte zu ermöglichen. Darüber hinaus ergab sich durch das Treffen ein Besuch von Fachkräften aus Finnland in M-V. Dieser Austausch soll im Mai 2024 stattfinden.

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) koordiniert und fördert ausgewählte Netzwerke, um entsprechend seiner allgemeinen Grundsätze alle jungen Menschen ansprechen zu können, neue Zielgruppen zu erreichen und die hohe pädagogische Qualität des Jugendaustauschs zu gewährleisten und weiterzuentwickeln. Hierzu zählen beispielsweise die pädagogischen Mitarbeiter*innen des DFJW, die vom DFJW geförderte Stellen sind. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen des DFJWs unterstützen in ihren Vereinen, Verbänden und Organisationen bei der Umsetzung der Austauschprogramme. Sie helfen und beraten auch bei der Planung und Vorbereitung von Programmen. Derzeit sind 45 pädagogische Mitarbeiter*innen des DFJW in den Verbänden der außerschulischen Jugendarbeit tätig, davon 24 Personen in Deutschland und 21 in Frankreich. Die Referentin für den deutsch-französischen Jugendaustausch gehört nicht zu den pädagogischen Mitarbeiter*innen-Stellen des DFJW, wird jedoch – aufgrund ähnlicher Arbeitsfelder und Schwerpunkte - als Gast bei den jährlichen Netzwerktreffen eingeladen. Jedes Jahr finden zwei Netzwerktreffen statt. Das Frühjahrestreffen findet im März und die Jahrestagung im September abwechselnd in Frankreich und Deutschland statt.

Jahrestreffen PASSAGE-Netzwerk (Hamburg-Marseille)

Das Netzwerk PASSAGE wurde vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) als Netzwerk „Diversität und Partizipation“ anlässlich der 60-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Marseille ins Leben gerufen und besteht seit 2018. PASSAGE bringt Akteur*innen aus Bildung, Jugendhilfe, Kultur, Politik und Verwaltung aus den Hafenstädten Hamburg und Marseille sowie der Region Provence-Alpes-Côte d’Azur zusammen. Seit 2022 ist das Netzwerk auch für Träger*innen aus naheliegenden Bundesländern wie Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein geöffnet. In diesem Rahmen nimmt seitdem die Referentin für den deutsch-französischen Jugendaustausch an den PASSAGE-Netzwerktreffen teil. Für den LJR M-V ist das nützliche Netzwerk eine Plattform, um sich mit anderen Vereinen über Erfahrungen sowie Best-Practice auszutauschen sowie um Partner*innenorganisationen aus Frankreich für Träger aus Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MEDIENBILDUNG

Webseite, Newsletter und Öffentlichkeitsarbeit

In On- und Offlinemedien wurden 2023 die Projekte und Kampagnen des Landesjugendrings medienwirksam begleitet. Dazu gehörten die Website www.ljrmv.de und die Social-Media-Auftritte des LJR M-V in Facebook, Twitter, Instagram und YouTube. Neu eingerichtet wurden im Jahr 2023 Kanäle auf den Plattformen Xing, LinkedIn sowie Bluesky. Pressemitteilungen, der periodische Newsletter „Infomail M-V“, projektbezogene Flyer, Broschüren und crossmediale Veröffentlichungen, der Jahresbericht und der Ferienkalender als Broschüre, PDF und Online-Datenbank, die Organisation, Teilnahme und Moderation bei analogen und digitalen relevanten Arbeitsgemein-

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MEDIENBILDUNG

schaften, Netzwerken, Tagungen und Formaten ergänzen den Mix von Methoden und Medien. Die Broschüre „Jugendverbände in Mecklenburg-Vorpommern“ wurde 2023 aktualisiert und an das neue Corporate Design angepasst. Zudem wurde die Broschüre im Rahmen der Herbsttagung ins Polnische und Englische übersetzt. Anlässlich des MV-Tages entstanden für eine bessere Außendarstellung neue Rollups und Poster sowie eine Beachflag im neuen Corporate Design des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern.

Landesfachverband Medienbildung

Der Landesfachverband Medienbildung Mecklenburg-Vorpommern e.V. - bis 2023 Landesarbeitsgemeinschaft Medien Mecklenburg-Vorpommern e.V. - ist seit 2003 der Dachverband für Medienbildung und Medienkultur in Mecklenburg-Vorpommern. Die LAG Medien ist ein fachlicher Interessenverband mit den Zielen, Medienprojekte zu unterstützen, strategische Leitlinien zu erarbeiten und Medienkompetenzförderung zu koordinieren.

Medienaktiv

Das Netzwerk Medienaktiv M-V hat das Ziel, die Medienbildung aller Altersgruppen und Lebenskontexte im Land zu verbessern. Im landesweiten Netzwerk profitieren die Mitglieder von vielfältigen Kompetenzen und Wissensbeständen, stehen im fachlichen Austausch und verstärken ihre jeweiligen Medienformate und Bildungsangebote. Am 28. Juni fand in Güstrow die Medienaktiv-Tagung „10 Jahre Medienaktiv MV – und kein bisschen leiser!“ statt. Für den Landesjugendring M-V waren Marie-Luise Kutzer (Digitale Jugendbeteiligung), Marie Zepplin (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Medienbildung) sowie Jana Preuß (Vorstandsmitglied) dabei. An Thementischen konnten die Teilnehmenden zu Integration von digitalen Medien im Unterricht, Förderung von Medienkompetenz bei Jugendlichen, Partizipation und Beteiligung im digitalen Zeitalter, Schutz vor Online-Gefahren und Ethik und Verantwortung im digitalen Zeitalter diskutieren. Dabei wurden Herausforderungen benannt sowie Dinge, die bereits richtig gut laufen. Für Probleme und Herausforderungen haben wir Lösungen diskutiert und gesammelt. Marie-Luise Kutzer und Marie Zepplin haben den Thementisch zur Partizipation und Beteiligung im digitalen Zeitalter moderiert. Die Teilnehmenden haben festgestellt, dass es bereits viele gute, digitale Angebote gibt, es jedoch wichtig sei, diese an analoge Angebote und Räume zu koppeln, um die jeweiligen Zielgruppen zu erreichen. Dabei wurde als wichtig erachtet, analoge Orte zu wählen, an denen sich die Zielgruppen gewöhnlich aufhalten. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass für eine flächendeckende Beteiligung an digitalen Angeboten Zugänge für alle Zielgruppen geschaffen werden müssen, z. B. durch kostenfreie Leihgeräte und ein kostenfreies W-Lan.

Mediencouts

Mediencouts MV wurde vom Landesbeauftragten für Datenschutz (LfDI) M-V initiiert und wird fortlaufend als Gemeinschaftsprojekt von LfDI, der Landeskoordinierungsstelle Suchtthemen (LAKOST) MV, Landeskriminalamt M-V, LJR M-V, Medienanstalt M-V und der Computerspielschule Greifswald organisiert. Im Jahr 2023 wurden in zwei Durchgängen im April und November rund 60 Jugendliche und drei Schulsozialarbeiterinnen zu Mediencouts ausgebildet. In Workshops wurden die Jugendlichen u.a. in den Themen Datenschutz, Cybermobbing & Cybercrime sowie Kostenfreie Gaming fit gemacht, um künftig jüngeren Mitschüler*innen den Umgang mit Medien

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND MEDIENBILDUNG / DIENSTLEISTUNGEN

vermitteln zu können. In Medienprojekten erstellten die Jugendlichen u.a. Podcast-Folgen, eigene Musikstücke, Kurzfilme und einen Trickfilm sowie Diashows mit Bildern der Wochenenden und gestalteten an Zeichen-Tablets eigene Pokémon-Figuren. Am Abend sowie in der Mittagspause hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, das Escape Game „General Solutions“ zu Folgen der Digitalisierung für Demokratie und Gesellschaft zu spielen. Die Medienscouts-Zertifikate überreichten im April Sandro Münse, Abteilungsleiter 6 des LKA M-V und Sebastian Schmitt, neu gewählter Landesdatenschutzbeauftragter M-V. Im November überreichte Prof. Dr. Roland Rosenstock den Teilnehmenden ihre Ausbildungszertifikate. Weitere Informationen: www.medienscouts-mv.de

DIENSTLEISTUNGEN

Ferienkalender

Der Ferienkalender 2023 erschien im Februar mit einer Auflage von 3.500 Exemplaren, welche im ganzen Bundesland verteilt worden sind. 58 verschiedene Angebote von 28 freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe wurden veröffentlicht.

Fördermitgliedschaft

Mit Beschluss der Satzungsänderung auf der Vollversammlung im April 2022 können auch Fördermitglieder eine Mitgliedschaft im Landesjugendring M-V erwerben. Fördermitglied des Landesjugendringes Mecklenburg-Vorpommern e.V. sind natürliche und juristische Personen sowie Personenvereinigungen, welche die Ziele des Landesjugendringes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (§2) und seine Arbeit durch die Beteiligung an Vorhaben durch Zuwendungen (Förderbeitrag) fördern. Bis Dezember 2023 hat der Landesjugendring neun Fördermitglieder als regelmäßige Unterstützer*innen gewinnen können.

Beratungen

Alle Mitarbeitenden des Landesjugendringes stehen im Laufe des Jahres zu ihren Themenschwerpunkten zur Verfügung. Im Jahr 2023 wurden insbesondere Beratungen zu Förderprogrammen im internationalen Bereich mit dem Fokus auf die Programme des DFJW geführt. Ebenso gab es einen Schwerpunkt in den Bereichen Neueinstellungen, Stellenausschreibungen und rechtliche Rahmenbedingungen auf Ferienfreizeiten.

FACHTAGE

„Hört uns zu! Was Kinder und Jugendliche für politisches Engagement brauchen“

Am 19.09.2023 fand der Online-Fachtag „Hört uns zu! Was Kinder und Jugendliche für politisches Engagement brauchen“ gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend und der Evangelischen Akademie der Nordkirche statt. Die Veranstaltung hatte das Ziel, die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern und Jugendlichen im Kontext politischen Engagements genauer zu beleuchten. Der Fokus lag dabei darauf, Wege zu finden, wie junge Menschen besser in demokratische Prozesse eingebunden werden können. Die aktuellen Wahrnehmungen von jungen Menschen in Bezug auf politisches Engagement standen dabei im Zentrum der Diskussion.

Ein bedeutender Aspekt des Fachtags war die Vorstellung und Analyse der aktuellen Trendstudie „Jugend in Deutschland 2023“ durch Kilian Hampel von der Universität Koblenz. Diese Studie wirft einen Blick auf die gegenwärtigen Einstellungen, Sorgen und Meinungen der Jugendlichen in Deutschland. Die Ergebnisse der Studie dienen als Ausgangspunkt für weitere Diskussionen und Aktivitäten im Rahmen des Fachtags. Die Einführung in den Fachtag wurde von der Tatsache getragen, dass viele Jugendliche gegenwärtig große Sorgen um ihre Zukunft hegen – in einer Zeit, in der Herausforderungen wie Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit und politische Instabilität allgegenwärtig sind.

Am Nachmittag des Fachtags wurde die Workshop-Phase eingeläutet. Hier gab es die Möglichkeit für die Teilnehmer*innen zwischen drei Workshops zu wählen:

- Workshop 1: Weil soziale Herkunft eine Rolle spielt
- Workshop 2: #mitmischenmv
- Workshop 3: Von wegen anders – Jugendpolitik Ost

Die Teilnehmer*innen, bestehend aus Fachkräften der Kinder- und Jugend-(verbands)arbeit, beteiligten sich aktiv an Workshops. In diesen wurden Konzepte und Methoden erarbeitet, die die Zielgruppe unterstützen sollen, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Die Workshops ermöglichten einen intensiven Austausch über jugendpolitische Bedingungen und die Realitäten des Aufwachsens in Mecklenburg-Vorpommern.

Es wurde betont, dass es wichtig ist, Jugendliche nicht nur als Empfänger*innen von politischen Entscheidungen zu sehen, sondern sie aktiv in den Gestaltungsprozess einzubinden. Die Schaffung von Plattformen für den Dialog zwischen Jugendlichen, politischen Entscheidungsträger*innen sowie der Wissenschaft wurde als Schlüsselaspekt für eine stärkere Partizipation der Jugendlichen an politischen Prozessen identifiziert.

Zusammenfassend war der Online-Fachtag „Hört uns zu!“ eine gelungene Veranstaltung, die den Blick auf die Bedürfnisse und Potenziale der jungen Generation lenkte. Die gewonnenen Erkenntnisse und diskutierten Konzepte können als Grundlage dafür dienen, um die Beteiligung von jungen Menschen wirksamer in politische Entscheidungsprozesse einzubeziehen und ihre Beteiligung an der Gestaltung der Gesellschaft zu fördern.

FACHTAGE

10. Plenum LAG Kinder- und Jugendarbeit „All inclusive?“

Das Plenum der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendarbeit Mecklenburg-Vorpommern (LAG) ist eine jährlich stattfindende Tagung zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendarbeit im Land. Information, Austausch und Vernetzung sind vorrangiges Anliegen.

Am 3. Mai 2023 fand das Plenum unter folgendem Thema statt: „All inclusive? - Vielfalt stärken, Inklusion gestalten: Impulse für eine diversitätsbewusste Kinder- und Jugendarbeit“ Insgesamt waren über 40 Teilnehmer*innen bei dem Fachtag in der Bildungsstätte Schabernack dabei und nutzten den Raum für Austausch, Vernetzung und Weiterbildung zum großen Themenfeld Diversität.

Moderiert wurde der Fachtag von Hedy Keller (Jugendbeteiligungsmoderatorin Rostocker Stadtjugendring e.V.) und Sayed Mohammad Hashimi (Initiative Jugend spricht). Den Einstiegsvortrag gestaltete Noemi Heister von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zum Thema: „Was brauchen Jugendliche mit geistigen Behinderungen für eine inklusive Jugendarbeit?“ Nachmittags ging es dann in die Praxis. In verschiedenen Workshops konnten sich die Teilnehmenden mit Expert*innen u.a. zu rassismuskritischer Kinder- und Jugendarbeit, inklusivem Projektmanagement, inklusiver erlebnispädagogischer Arbeit, gendersensibler Kinder- und Jugendarbeit oder Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen austauschen sowie Methoden und Anregungen für die eigene Arbeit mitnehmen.

Das 10. Plenum war inhaltlich und organisatorisch wieder eine gelungene Veranstaltung - und ein würdiger Rahmen, um mit einer großen Torte das runde Jubiläum zu feiern.

Connected - Fachtag Digitale Jugendarbeit in Mecklenburg- Vorpommern

Zum Fachtag „Connected“ am 16. November im Hauptgebäude der Universität Rostock waren Fachkräfte aus der Kommunal- und Landespolitik, der Verwaltung und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingeladen. In zehn Workshops näherten sich die Teilnehmenden auf theoretischer Ebene und auch ganz praktisch den Fragestellungen rund um die Chancen und Herausforderungen an, die die Digitalisierung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit sich bringt.

Stefanie Drese, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern, und Christian Pegel, Minister für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, stimmten die Fachkräfte auf die Themen der Veranstaltung ein. Den inhaltlichen Auftakt gestalteten Tobias Schessel und Eike M. vom Bayrischen Jugendring mit einem remote-Vortrag zum Projekt Digital Streetwork, das die Grundsätze der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf den digitalen Raum überträgt.

Die Workshops zu Game Jams und zum Block-Coding mit Snap! boten einen Einblick in die Welt des Programmierens, während die Teilnehmenden im Workshop zu „Jugend hackt“ ein leuchtendes Einhorn selber zusammenbauen konnten. Konzeptionelle und theoretische Diskussionen fanden in den Workshops zur Jugendapp vom Verein jugendarbeit.digital, zur Selbstdarstellung in sozialen Medien und zur Frage der Nachhaltigkeit digitaler Geräte ihren Platz.

Ergänzt wurde das Programm durch eine Austauschphase, in der verschiedene Akteure ihre digitalen Angebote beim „Markt der Möglichkeiten“ vorstellten.

Eines wurde beim Spaß mit Codezeilen, blinkenden Lichtern, VR-Brillen und bei vielen spannenden Gesprächen deutlich: Jugendarbeit verbindet – connected.

AUSSENVERTRETUNGEN

Landesebene

Landesjugendhilfeausschuss (LJHA)	Dr. Ina Bösefeldt
Schabernack – Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe (Mitgliedervers.)	Dr. Ina Bösefeldt
Schabernack – Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe (Vorstand)	Dr. Ina Bösefeldt
Landesausschuss Jugendarbeitsschutz	Dr. Ina Bösefeldt
Landesarmutskonferenz	Stephan Rodego / Anna Herbst
Landesschulbeirat	Johannes Beykirch
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (Mitgliederversammlung)	Dr. Ina Bösefeldt
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (Vorstand)	Dr. Ina Bösefeldt
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (AG Extremismus)	Anna Herbst
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung (AG Jugendkriminalität)	Anna Herbst
LAG Kinder- und Jugendarbeit	Anna Herbst
Programmbeirat Ostseewelle	Marie Zeppelin
Medienausschuss M-V	Marie Zeppelin
AG Kinder- und Jugendtourismus beim Wirtschaftsministerium	Dr. Ina Bösefeldt
Landesfachverband Medienbildung M-V e. V.	Marie Zeppelin
Medienaktiv M-V	Marie Zeppelin
Kuratorium Ehrenamtsstiftung M-V	Claudia Gaschler, Anna Herbst
LAG Demokratiepädagogik	Max Kachel
Netzwerk gegen Kinderarmut	Anna Herbst
Mitgliederversammlung DJH LV M-V	Dr. Ina Bösefeldt, Ingo Trusheim
Steuerungsgruppe Akademie für Kinder- und Jugendparlamente	Tino Nicolai, Max Kachel

Bundesebene

Konferenz der Landesjugendringe	Dr. Ina Bösefeldt, Vorstand
AG Internationale Jugendpolitik des Deutschen Bundesjugendring	Reinhold Uhlmann
Deutscher Bundesjugendring (Vollversammlung)	Patrick Kunze
Stiftung Demokratische Jugend (Vorstand)	Friedhelm Heibrock
Stiftung Demokratische Jugend (Kuratorium)	Dr. Ina Bösefeldt
Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe	Dr. Ina Bösefeldt

Internationale Ebene

Baltic Sea Youth Platform	Reinhold Uhlmann
Platform Network for European Youth Activities	Reinhold Uhlmann, Michael Steiger

GREMIEN

Vorstand

Johannes Beykirch, Vorstandssprecher	Evangelische Jugend M-V
Patrick Kunze, Vorstandssprecher	BDKJ
Tino Nicolai	Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe
Jana Preuß (seit 04/2023)	Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in M-V
Ingo Trusheim	Landesjugendfeuerwehr M-V
Claudia Gaschler (bis 04/2022)	Pfadfinderbund M-V e.V.
Robin Leger (bis 06/2022)	DGB - Jugend Nord

Mitglieder / Hauptausschuss

Arbeiter-Samariter-Jugend M-V	Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in M-V
BDKJ Regionalbüro Vorpommern	BDP M-V
Bläserjugend M-V	BUNDjugend M-V
DLRG-Jugend M-V	DGB - Jugend Nord
Gemeindejugendwerk M-V	djo - Deutsche Jugend in Europa LV M-V
Katholische Jugend Mecklenburg	Jugendrotkreuz M-V
Landjugenverband M-V e.V.	LSVD Queer M-V e.V.
SJD - Die Falken Landesverband M-V	Landesjugendfeuerwehr M-V
THW-Jugend M-V	Pfadfinderbund M-V e.V.
ver.di Jugend Nord	
	Anschlussverband: DJH Landesverband M-V
	Landesrat der Stadt- und Kreisjugendringe

Geschäftsstelle

Ina Bösefeldt	Geschäftsführerin
Anna Herbst	Referentin für Grundsatzfragen
Claudia Kohlhas	Verwaltungsangestellte
Marie Zepplin	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Medienbildung
Max Kachel	Landeskoordination Beteiligungsnetzwerk MV
Reinhold Uhlman	Referent für Internationales
Camille Naulet	Referentin für deutsch-französischen Jugendaustausch
Marie Luise Kutzer	Digitale Jugendbeteiligung
Georg von Rechenberg	Digitale Jugendbeteiligung

Moderator*innen Beteiligungsnetzwerk MV

Yves Meyer	Stadtjugendring Wismar
Michael Steiger	Pfadfinderbund M-V e.V.
Hedy Keller	Rostocker Stadtjugendring
Carolin Horre	Schweriner Jugendring
Jan Schöppe	Jugendring Landkreis Rostock
Robert Seeger	Kreisjugendring Vorpommern-Greifswald
Anna Katharina Voß	Kreisjugendring Ludwigslust-Parchim

